Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1920

38 (7.2.1920) Erstes und Zweites Blatt

Visual Library

Bezugspreis: in Karlsruhe frei ins Haus geliefert monatlich 2.40 Mk., vierteljährlich 7.20 Mk., an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 2.30 Mk. Auswärts am Postschalter abgeholt monatlich 2.30 Mk., vierteljährl. 6.90 Mk., durch den Briefträger frei ins Haus gebracht monatlich 2.65 M., vierteljährl. 7.95 M.

Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Ritterstraße 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Mit der Wochenschrift „Die Pyramide" — **Badische Morgenpost**

Anzeigen: die 6gesp. Nonpareillezeile oder deren Raum 80 Pfg., Reklamezeile 2.— Mk., an erster Stelle 2.50 Mk. Rabatt nach Tarif. Anzeigen-Annahme bis 12 Uhr mittags, kleinere Anzeigen spätestens bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse: Geschäftsstelle Nr. 203. Verlag Nr. 207. Schriftleitung Nr. 70 u. 948

Verantwortlich für Politik: Martin Holzinger; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für Feuilleton: Carl Hessemer und Hermann Weick; für Inserate: Paul Rußmann. Druck und Verlag: C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedenau, Fregestraße 65 66. Teleph.-Amt Uhland 2902. Für unverlangte Manuskripte oder Drucksachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

117. Jahrg. Nr. 38. — **Samstag, den 7. Februar 1920** — Erstes Blatt.

Die Sonderbündelei am Rhein.

Von Justizrat Falk, M. d. N.

Am 22. Januar wurde im Hotel Spiegel zu Boppard die Rheinische Volksvereinigung zur Vertretung der Interessen der rheinischen Lande gegründet. Der Vorstand dieser Neugruppierung der Sonderbündler setzt sich in der Hauptsache aus bekannten Zentrumsleuten zusammen. Den Vorsitz führt der bekannte Oberpfarrer Kastert, dessen Besuch bei General Mangin ihn sein Mandat zur preußischen Landesversammlung gekostet hat. Unter den übrigen Vorstandsmitgliedern befindet sich Dr. Dorten, der „Präsident", der es bis dahin vermieden hatte, im Licht der Oeffentlichkeit sein Zusammenwirken mit den Kastert und Genossen zu zeigen. Das hatte seinen guten Grund. Noch am 15. November hat die „Rheinische Volkswacht", das Parteiblatt der Kölner Zentrumspartei, in scharfer Kritik sich gegen die Dortenleute und die von ihnen schon damals beabsichtigte Rheinische Volksvereinigung gewendet. Mit Dr. Dorten gebe es für jemand, der dem Zentrum angehören wolle, keine Einigung. Trotz dieser mannhaften und ernstgemeinten Warnung haben die Kastert, Grand-Ry und Frau Zacherl es für richtig gehalten, sich offen und vor aller Welt mit Dr. Dorten in dieser auf die Loslösung des Rheinlandes hinwirkenden Vereinigung zusammenzuschließen. Man kann nicht annehmen, daß die rheinische Zentrumspartei von dem scharf ablehnenden Standpunkt, den sie im September vorigen Jahres auf ihrem Parteitage gegen Dorten und seine Genossen eingenommen hat, zurückgetreten ist, oder in Zukunft abweichen will. Im Gegenteil ist die erfreuliche Tatsache festzustellen, daß in Köln wenigstens die rheinischen Führer des Zentrums Schulter an Schulter mit den Vorständen der anderen politischen Parteien die Ablösungsbestrebungen bekämpfen. Allerdings hat die separatistische Bewegung ursprünglich im Zentrumslager ihre meisten und tatkräftigsten Anhänger gefunden und wird auch jetzt noch in der Hauptsache von Personen geleitet, die bis heute der Zentrumspartei in führender Stellung angehört haben. Die große Masse der Partei, insbesondere die christlich organisierte Arbeiterschaft, lehnt aber in geschlossener Front diese Bestrebungen mit Entschiedenheit ab. Es bleibt daher abzuwarten, wie sich das Zentrum mit seinen unbotmäßigen Mitgliedern abfinden wird. Wer die denkwürdige Sitzung der Nationalversammlung vom 17. Januar miterlebt hat, in der die Wortführer des Zentrums den Separatismus Dr. Heims mit Entschiedenheit und Schärfe abschüttelten, der darf hoffen, daß auch jetzt die stärkste bürgerliche Partei der Rheinlande die richtigen Maßnahmen finden wird, um den verderblichen Geist des Separatismus und der Abkehr vom Deutschtum, soweit er sich in seinen Reihen breit macht, zu vernichten.

Was über die Verhandlungen in Boppard bekannt wird, zeigt, daß die leitenden Gesichtspunkte für die Loslösungsbestrebungen bisher nicht überall richtig eingeschätzt worden sind. Die parteipolitischen, kulturellen und lokalpatriotischen Beweggründe, die das erste Aufflackern des Gedankens einer rheinischen Republik zur Flamme entfachen wollten, sind hinter wirtschaftlichen Forderungen, Interessen und Besorgnissen zurückgetreten. Man will loskommen von den schweren wirtschaftlichen Lasten, die der verlorene Krieg und der unglückliche Frieden Deutschland auferlegt hat. „Ich will mein Vermögen behalten und bin deshalb unbedingt Anhänger der rheinischen Republik" erklärte ein Teilnehmer der Bopparder Besprechung. Von anderer Seite wurde dort erklärt, man müsse die großen Vermögen von den Reichssteuern, namentlich vor dem Reichsnotopfer, bewahren. Deshalb sei die rheinische Republik nötig. Aehnliche, aus mammonistischem Geist geborene Aeußerungen kann man bisweilen auch an anderer Stelle im Rheinlande hören. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß die Loslösungsbestrebungen lediglich aus derartigen, überaus verwerflichen Anschauungen ihre Nahrung ziehen. Die Zustände im übrigen Deutschland, die bei der bisherigen Absperrung der Rheinlande oft nur dadurch übertriebene, manchmal auch durch übelwollende Schilderungen am Rhein bekannt werden konnten, geben wirtschaftlichen Kreisen vielfach Anlaß zu ernster Besorgnis. Während die linksrheinische Industrie über ihre Beschäftigung und über ihre Gewinnmöglichkeiten im allgemeinen nicht klagen kann, befürchtet man vielfach den Zusammenbruch von Handel und Wandel rechts des Rheines. Man sucht nach einer Möglichkeit, sich dem allgemeinen Zusammenbruch zu entziehen. Die Furcht vor Putschen, vor Streiks, vor Terror, bringt diesen Bestrebungen neue Nahrung. Manche gesetzliche Bestimmungen haben auch nicht genügend Rücksicht genommen auf die Verhältnisse, wie sie nun einmal unter dem Druck der Besatzung und der wirtschaftlichen Umgestaltung am Rhein geworden sind. Man klagt auch vielfach über den Mangel an einheitlicher Führung der Geschäfte durch die Berliner Zentralstellen. Endlich wird nicht selten die Befürchtung laut, daß man in Berlin die Interessen der Rheinländer nicht schütze und zu wenig Wert darauf lege, was aus ihnen werde. Alle diese, aus so innerlich verschiedenen Anschauungen und Beweggründen zusammenfließenden Stimmungen und Meinungen, sind nicht ungefährlich. Sie zu bekämpfen ist eine dringende Aufgabe der politischen Parteien wie der Regierungen in Reich und Staat. Die Gefahr vermindert sich in demselben Maße, in dem die Zustände in dem übrigen Deutschland sich bessern, sie wächst mit deren Verschärfung. Eine Loslösung vom Deutschen Reich wünschen zweifellos nur ganz wenige Rheinländer. Die Loslösungsbestrebungen gipfeln in den meisten Köpfen in dem Verlangen nach „rheinischer Autonomie innerhalb des Rahmens des Deutschen Reiches". Man will von Berlin los, d. h. von Preußen, und hofft, auf dem Boden rheinischer Autonomie zu gedeihlichen politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Zuständen gelangen zu können. Klarheit über die Einzelheiten besteht nur bei Wenigen. Die Kriegs- und Revolutionspsychose äußert sich am Rhein häufig in der besonderen Form des Strebens nach einer unklaren Sonderstellung. Sache der politischen Aufklärung ist es, den Rheinländern immer wieder die Gefahr vor Augen zu führen, die dieses Streben in sich birgt. An dieser Aufklärung lassen es die politischen Parteien nicht fehlen. In den Massenversammlungen der rheinischen Großstädte findet der Aufruf zum Kampf gegen die Separatisten immer wieder stürmischen und begeisterten Widerhall. Diese Tatsache darf aber nicht zu der Auffassung führen, als ob es den Sonderbündlern an Anhängern und an Einfluß fehle. Wenn man jetzt in Boppard die Maske hat fallen lassen, so scheint das doch darauf hinzudeuten, daß man Morgenluft wittert. Vielleicht hat man insbesondere die Zentrumspartei vor eine schwierige Entscheidung stellen wollen. Vielleicht aber glaubt man auch, daß die Möglichkeit zur Durchführung einer landesverräterischen Politik gegeben sei; denn landesverräterisch ist das, was man in Boppard beschlossen hat sowohl nach den bekannt gewordenen, oben wiedergegebenen Beweggründen des Vorgehens, als auch nach dem Ziel, das verfolgt wird.

In der dort gefaßten Entschließung wird

„mit aller Entschiedenheit die sofortige Aufteilung des alten Preußens als unabweisbare Vorbedingung für die Gesundung Deutschlands und die weiteste Autonomie für die neugebildeten Gliedstaaten"

gefordert.

„Für das besetzte Gebiet"

fordert man

„aus Gründen der inneren und äußeren Politik die sofortige Bildung eines auf freier Wahl der Bevölkerung beruhenden Parlaments und erwartet, daß die jetzigen rheinischen Parlamentarier den Forderungen mit Nachdruck zur Verwirklichung helfen."

Das werden die jetzigen Parlamentarier nicht tun. Sie würden sonst ihre Aufgabe vollkommen verkennen und dem Deutschtum und der Zukunft unseres Vaterlandes unübersehbaren und unersetzlichen Schaden zufügen. Das, was diese rheinische Volksvereinigung will, das ist, richtig verstanden, nicht mehr ein gleichberechtigtes Rheinland innerhalb des Deutschen Reiches, sondern ein Staatswesen, das die „weiteste Autonomie" besitzen, also möglichst verselbständigt werden, das nicht mehr mit den anderen deutschen Ländern gleiche Pflichten tragen soll. Wer zwischen den Zeilen zu lesen versteht, der sieht, daß man die Zusammenhänge mit dem Reich möglichst lockern und sich, soweit möglich, außerhalb des Reiches stellen will. Die in Artikel 18 der Reichsverfassung vorgesehene zweijährige Sperrfrist, innerhalb deren die Bildung neuer Länder im Rahmen des Deutschen Reiches untersagt ist, wird von den Sonderbündlern mißachtet. Sofort soll Preußen aufgeteilt, sofort soll die weiteste Autonomie für die neugebildeten Gliedstaaten eingeführt und sofort soll für das besetzte Gebiet ein Parlament einberufen werden aus Gründen der inneren und äußeren Politik. Damit ist eigentlich alles gesagt, was gesagt werden könnte. Die Herrschaften fühlen sich unter dem Schutz der Entente offenbar jetzt so sicher, daß sie aus ihren wirklichen Plänen kein Hehl machen. Einen schlechten Dienst erweisen sie dabei dem Abgeordneten Trimborn, wenn sie dessen Ausführungen auf dem Reichsparteitage der deutschen Zentrumspartei über den zentralistischen Einheitsstaat mit ihren Auffassungen und Absichten in eine Linie bringen. Wer Trimborn kennt, weiß, daß er mit dieser Gesellschaft und ihren Bestrebungen nichts zu tun haben will.

Die Herren der Rheinischen Volksvereinigung müssen nicht glauben, daß sie Gelegenheit finden werden, ihre Pläne durchzusetzen. Auf gesetzlichem Wege werden sie ihr Ziel nicht erreichen können. Sollten sie aber zu Mitteln der Gewalt greifen wollen, so werden sie Widerstände finden, auf die sie nicht rechnen. Das rheinische Volk wird sich nicht unter das Joch beugen lassen, das die Herren Dorten und Kastert für es bereit halten. Noch ist der Geist in den kerndeutschen Landen am Rhein ungebrochen und stark genug, um aus eigener Kraft den Landesverrat einzelner abwehren zu können. Wir können allein mit den Rheinlandbündlern fertig werden. Das entbindet aber die Regierung des Reiches und der Länder nicht von der Pflicht, alle Maßnahmen, die sie treffen, sorgfältig auf die Wirkung zu prüfen, die sie im besetzten Gebiet auslösen können. Das ist bisher nicht immer geschehen. Die politischen Parteien und ihre Anhänger müssen sich bewußt sein, daß der wüste Parteikampf, der in der häßlichsten und abstoßendsten Form von rechts und links eingesetzt hat, im Rheinland in erster Linie denen zugute kommt, die in Selbstsucht und Verblendung die Axt an die Wurzel des Deutschen Reiches legen.

Die Auslieferungskrise.

H. Von unserer Berliner Redaktion wird uns gedrahtet:

Entscheidende Schritte in der Auslieferungsfrage sind nicht zu erwarten, bevor der französische Geschäftsträger in Berlin den Text der Alliierten-Note überreicht hat. Dieser Text soll in letzter Stunde in Paris noch abgeändert worden sein und zwar, wie man hier glaubt, in einem Sinne, der weitere Verhandlungsmöglichkeiten wenigstens etwas erleichtert. Doch steht dies, wie betont werden muß, keineswegs fest, und auch neutrale Beobachter sehen in diesem Augenblick keinen Ausweg aus der Krise, in welche die Verblendung der leitenden Entente-Männer Deutschland und damit zweifellos ganz Europa gestürzt hat. Denn wenn auch die deutsche Regierung in ihren Verhandlungen mit den parlamentarischen Führern und Vertretern der Einzelstaaten alle nur erdenklichen Verhandlungswege prüfen wird — im wesentlichen kann sie gar nicht anders, als das Auslieferungsbegehren bestimmt zurückweisen. Man wird vielleicht noch einmal auf die Vorschläge eines internationalen Gerichtshofes zurückkommen.

Aber die Absicht besonders der Franzosen, Deutschland vor aller Welt in den Staub zu ziehen, ihm eine große Zahl seiner politischen und militärischen Führer zu rauben und es in ein inneres Chaos zu stürzen, aus dem Frankreich sich dann die ersehnte rheinische Beute stehlen könnte, ist so klar, daß wir uns kaum noch Hoffnungen auf eine günstige Lösung hingeben dürfen. Allerdings läßt sich der „Corriere della Sera" von seinem meist gut unterrichteten Korrespondenten in Paris melden, daß die Ententenote die Auslieferung der Schuldigen von Deutschland nicht direkt verlange, wenn sie auch ebensowenig darauf verzichte. Außer Frankreich seien übrigens alle Alliierten der Ansicht gewesen, daß man es der deutschen Regierung überlassen solle, gegen die in der Liste enthaltenen Persönlichkeiten selbst vorzugehen.

Danach wäre also eine Möglichkeit vorhanden, daß unter dem Eindruck des entschlossenen deutschen Widerstandes und der die Ordnung von ganz Europa bedrohenden Erregung des deutschen Volkes die rachsüchtigen Franzosen von ihren eigenen Alliierten zum Einlenken bewogen werden. Aber wir müssen uns darüber klar sein, daß der französische Vernichtungswille und die französische Begehrlichkeit nach den deutschen Rheinlanden auch dann nicht verringert sein werden.

Berliner Besprechungen.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 6. Febr. Die „B. Z. am Mittag" meldet: Scheidemann, der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses der Nationalversammlung, hatte heute Besprechungen mit Ebert, Bauer, Hermann Müller und anderen Parteifreunden. Erzberger äußerte sich auf ein aus Zentrumskreisen stammendes Telegramm sehr bestimmt über die völlige Unmöglichkeit der Auslieferung Deutscher an die Rache der Gegner.

Berlin, 6. Febr. (Wolff.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris, Dr. Mayer, ist gestern mittag von München kommend, in Berlin eingetroffen. Er bleibt einige Tage hier, um an den Beratungen in Berlin teilzunehmen.

Hindenburg und Ludendorff gegen die freiwillige Auslieferung.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 6. Febr. Wie der „Berl. Lokalanz." erfährt, stehen Generalfeldmarschall von Hindenburg und General Ludendorff in der Auslieferungsfrage auf dem Standpunkt der Entschließung, die am 7. Januar in der Versammlung der Heerführer gefaßt wurde und dahin geht, daß sich kein Deutscher freiwillig ausliefern dürfe.

*

Berlin, 6. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die der Luftfahrer-Friedenskommission unterstellten Reichswehroffiziere erklärten es ihrer unwürdig, die Entente-Kontrollkommission auf ihren Besuchen deutscher Industriewerke weiter zu begleiten, da die Entente die Auslieferung ihrer Kameraden fordere.

b. **Berlin**, 6. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der auf der Auslieferungsliste stehende Graf Bernstorff ist nicht der frühere Botschafter, sondern ein Verwandter von ihm, der während des Krieges eine Zeit lang Kommandant von St. Quentin gewesen ist.

Kundgebung für den Chef der Admiralität von Trotha.

(Eigener Drahtbericht.)

Kiel, 6. Febr. Der Chef der Marinestation der Ostsee hat am 5. Februar folgendes Telegramm an den Reichswehrminister Noske gerichtet:

An den Reichswehrminister Noske in Berlin.

Die Nachricht, daß unter den Namen von Hunderten der besten deutschen Männer auch der des Chefs der Admiralität, Vizeadmiral von Trotha, auf die Auslieferungsliste gesetzt ist, löst in dem mir unterstellten Befehlsbereich nur eine Stimme aus. In unwandelbarer Treue wollen wir, Mann für Mann vor Vizeadmiral von Trotha, unserem Führer, stehen und erwarten, daß er, gestützt auf das unerschütterte Vertrauen der ganzen Marine, auf seinem Posten verbleibt, komme was kommen mag.

gez. Kontreadmiral von Levetzow,
Chef der Marinestation der Ostsee.

Der Bayerische Landtag und die bayerische Regierung gegen die Auslieferung.

(Eigener Drahtbericht.)

München, 6. Febr. (Wolff.) Der Bayerische Landtag hat heute einstimmig eine Kundgebung gegen das allen Grundsätzen des Rechtes und der Gesittung hohnsprechende Auslieferungsverlangen der deutschfeindlichen Mächte beschlossen. Ministerpräsident Hoffmann schloß sich namens der bayerischen Regierung diesem Proteste an.

Die Haltung der Entente.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 6. Febr. Reuter meldet, daß kein weiterer Schritt in der Frage der Auslieferung der deutschen Beschuldigten unternommen werden soll, bis die Vertreter der Alliierten in Berlin Auskunft erhalten haben.

London, 5. Febr. (Wolff.) Der Lordkanzler und der Oberstaatsanwalt sind nach Paris abgereist.

Die Entente und Holland.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 6. Febr. Reuter erfährt mit Bezug auf die Erklärung Sir Auckland Geddes vom 4. Februar, daß Holland den Kaiser auf eine entfernt liegende holländische Insel schaffen sollte, daß weder von den Alliierten im allgemeinen noch von irgend einer der betreffenden Regierungen ein Beschluß gefaßt worden sei. Die neue Note an Holland solle nicht überreicht werden, bevor die ersten Minister der Alliierten zusammengetreten sind, was wahrscheinlich innerhalb von 10 Tagen geschehen wird.

Ein englisches Blatt über die Heuchelei der Entente.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 6. Febr. Das Blatt „Union of Democratic Control" schreibt zu dem Auslieferungsbegehren der Alliierten: Sechs Monate, nachdem die Alliierten den vollkommensten Sieg, den die Geschichte kennt, davongetragen hatten, als sie nichts mehr zu fürchten brauchten, hielten sie kaltblütig ihre Blockade gegen Deutschland aufrecht und machten sich an dem Tode hunderttausender deutscher Männer, Frauen und Kinder schuldig. Die Regierungen, die dieses gewaltigen Verbrechens das in der Geschichte nicht seinesgleichen hat, schuldig sind, wagen, sich selbst zum Richter von hunderten von Personen unter ihren früheren Feinden aufzurufen. Das ist Heuchelei. Dadurch wird jeder Versuch einer internationalen Annäherung zum Scheitern verurteilt.

Schweizerische Pressestimmen.

(Eigener Drahtbericht.)

Bern, 6. Febr. (Wolff.) Die heutige deutschschweizerische Presse ist im allgemeinen geneigt, die durch die Auslieferungsfrage heraufbeschworene Krise etwas ruhiger, teilweise sogar zuversichtlicher zu behandeln. Die „Thurgauer Zeitung" hält es für ziemlich ausgeschlossen, daß die Entente zu einer gewaltsamen Durchführung des Auslieferungsparagraphen schreiten könnte, und vermutet, daß man wahrscheinlich den Weg der Verständigung gehen werde, wobei ganz zweifellos dem ersten Zugeständnis andere folgen würden, bis es schließlich zu einer Revision des ganzen Vertrages kommen werde.

Die „Basler Nachrichten" hoffen, daß die Entente noch einmal überlegen und vernünftige Vorschläge, wie zum Beispiel die Ueberprüfung der Liste durch eine neutrale Instanz, in Erwägung ziehen werde.

Am auffälligsten aber ist der Kommentar der „Neuen Züricher Zeitung", die gestern nichts Eiligeres zu tun hatte, als Deutschland die Erfüllung der Forderung zu raten. Heute erinnert sich das Blatt daran, daß ein etwaiges deutsches Chaos unausbleiblich außenpolitische Rückwirkungen auf die neutralen Randstaaten haben könnte und fragt, ob nicht ein Weg gefunden werden könne, der auf die prekäre Stellung und auf die wirtschaftlichen Kräfte der deutschen Republik tunlichste Rücksichtnahme zur Pflicht macht.

Der „Berner Bund" ist pessimistischer. Er glaubt, die Entente werde schon aus Prestigerücksichten nicht mehr zurück können.

Auswärtige Staaten.

Die Entente und der Krieg im Osten.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 6. Febr. Der „Neue Tag" meldet aus Warschau, der Minister des Aeußern, Patek, habe den Vertretern der Warschauer Presse hinsichtlich der Stellungnahme der Entente zum Krieg im Osten erklärt, daß Frankreich für eine weitere Kriegführung, England dagegen für einen Friedensschluß mit Sowjetrußland sei. Aller Wahrscheinlichkeit nach werde es schon in kürzester Zeit zu direkten Verhandlungen zwischen Warschau und Moskau kommen.

Koltschak.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Berlin**, 6. Febr. Ein Funkspruch aus Moskau berichtet, daß Admiral Koltschak vor den obersten Revolutionsgerichtshof in Moskau gestellt werden soll.

Randstaaten-Konferenz.

(Eigener Drahtbericht.)

Goteborg, 6. Febr. Der „Handelstidende" wird aus Riga gedrahtet, daß die nächste Konferenz der Randstaaten im Mai in Riga abgehalten werden wird und daß auf Vorschlag Lettlands Dänemark, Schweden und Norwegen eingeladen werden, an den neuen Beratungen über die Neutralisierung der Ostsee teilzunehmen.

Japans Kampf gegen den Bolschewismus.

(Eigener Drahtbericht.)

Amsterdam, 6. Febr. Der japanische Kriegsminister erklärte dem Berichterstatter der „Times" in Tokio, Japan habe 30 000 Mann in Sibirien, von denen 26 000 Mann Gefechtstruppen seien. Japan würde eine Durchdringung der Mandschurei und Koreas mit dem Bolschewismus nicht dulden.

Ein Milchkrieg in England.

Haag, 6. Febr. In England ist ein Milchkrieg ausgebrochen, da die Milchhändler beschlossen haben, den von den Milcherzeugern geforderten Preis von 2 sh. 11 p. für die Gallone nicht zu bewilligen.

Amerika und Irland.

Trenton, 5. Febr. Nach Anhörung einer kurzen, von Devalera gesandten Adresse, hat die Versammlung des Staates Newjersey eine Resolution angenommen, die den Präsidenten Wilson bittet, die Republik Irland gemäß dem von ihm verteidigten Selbstbestimmungsrecht der Völker anzuerkennen.

Wilsons Wut über Lloyd George.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 6. Febr. Der Washingtoner Berichterstatter des „Echo de Paris" sagt, durch den Brief Lloyd Georges an die „Times" sei Wilson in helle Wut geraten. Er sehe darin einen unzulässigen Schritt der englischen Regierung, über seinen Kopf hinweg sich an den Kongreß und das amerikanische Volk zu wenden.

Frankreich und die Vorbehalte des amerikanischen Senats.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 6. Febr. (Reuter.) Die „Times" melden aus Paris, daß die französische Regierung beschlossen hat, die Vorbehalte des amerikanischen Senats zum Friedensvertrag anzunehmen.

Der Verkauf deutscher Schiffe durch die Vereinigten Staaten.

(Eigener Drahtbericht.)

b. **Paris**, 6. Febr. Havas meldet aus Washington, daß Präsident Wilson den Verkauf von 30 ehemals deutschen Schiffen gutgeheißen hat.

Die deutsche Republik.

Vertagung der Preußischen Landesversammlung.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 6. Febr. (Wolff.) Der Aeltestenrat der Preußischen Landesversammlung war zunächst der Ansicht, daß bei der gespannten politischen Lage, die durch die Auslieferungsliste der Entente geschaffen worden ist, die Landesversammlung die Aufgabe habe, weiter zu tagen, solange das Reichsparlament noch nicht zusammengetreten ist. Da aber die Nationalversammlung nicht einberufen wird, so wurde heute vormittag beschlossen, daß sich die Landesversammlung heute bis zum 18. Februar vertagt, da sie nicht die Aufgabe haben könne, auf die Dauer das Parlament des Reiches in wichtigen politischen Fragen zu vertreten.

Von der sozialdemokratischen Fraktion der Nationalversammlung.

Berlin, 6. Febr. (Wolff.) Die sozialdemokratische Fraktion der Nationalversammlung tritt am Montag vormittag 10 Uhr zu einer Sitzung zusammen, zu der alle Mitglieder, denen es möglich ist, bis zu diesen Zeitpunkt Berlin zu erreichen, auf dem Wege der Veröffentlichung durch die Presse eingeladen werden.

Die sächsischen Eisenbahnen.

(Drahtmeldung unseres Dresdener Mitarbeiters.)

T. **Dresden**, 6. Febr. Ueber die näheren Bedingungen des Ueberganges der sächsischen Staatsbahnen an das Reich finden gegenwärtig zwischen Regierungsvertretern und den Fraktionen der sächsischen Volkskammer Verhandlungen statt, bei denen gleichfalls bisher daran festgehalten wurde, daß das Reich als Gegenleistung die gesamte, etwa 1600 Millionen Mark betragende sächsische Staatsschuld zu übernehmen habe, außerdem das etwa noch entstehende Defizit der Staatsbahnen, das im vorigen Jahre etwa 800 Millionen Mark betrug.

Einigung im Versicherungsgewerbe.

Die Tarifverhandlungen, die zwischen dem Arbeitgeberverband deutscher Versicherungsunternehmungen einerseits und dem Gewerkschaftsbund kaufmännischer Angestelltenverbände sowie dem Gewerkschaftsbund der Angestellten anderseits fortgesetzt wurden, führten am 3. Februar zu einer Einigung. Es wurde mit rückwirkender Kraft vom 1. Oktober 1919 ein Reichstarifvertrag abgeschlossen.

Letzte Nachrichten.

Zum Anschlag auf Erzberger.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 6. Febr. Wie die „Voss. Ztg." erfährt, sollen die Verhandlungen gegen den früheren Fähnrich und jetzigen Gymnasialschüler Oltwig von Hirschfeld, der das Revolverattentat auf den Reichsfinanzminister Erzberger verübte, am 21. Februar vor dem Schwurgericht des Landgerichts I beginnen. Die Anklage lautet auf Mordversuch und wurde heute an die zuständige Strafkammer zur Beschlußfassung weitergegeben.

Der Prozeß gegen Hauptmann von Kessel.

(Eigener Drahtbericht.)

* **Berlin**, 6. Febr. (Wolff.) Heute begann der Prozeß gegen Hauptmann v. Kessel wegen Meineids, Beihilfe zur Flucht und Herausforderung zum Zweikampf.

Aufhebung von Zeitungsverboten.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 6. Febr. (Wolff.) Der Oberbefehlshaber hat angeordnet, daß die Zeitungen „Freiheit" und „Rote Fahne" in Berlin vom Montag abend an wieder erscheinen können. Jedem Versuch, auf eine Störung der Ruhe und Ordnung hinzuwirken, wird der Oberbefehlshaber mit Rücksicht auf die furchtbar ernste Lage, in der sich das Reich befindet, mit dem größten Nachdruck auch in Zukunft entgegentreten.

*

Berlin, 6. Febr. Wie aus Sidney gemeldet wird, ist in Nordqueensland die Grubenstadt Chillagon durch einen Orkan weggefegt worden. Der angerichtete Schaden ist ungeheuer.

Badische Politik.

Badischer Eisenbahnrat.

Am 4. Februar fand in Karlsruhe die 69. Sitzung des badischen Eisenbahnrats unter dem Vorsitze des Finanzministers Dr. Wirth statt. Auf der Tagesordnung standen die Fragen der Verreichlichung der Staatsbahnen und der Erhöhung der Personen-, Güter- und Tiertarife und des Wagenstandgeldes.

Der Finanzminister gab einen allgemeinen Ueberblick über die Verreichlichungsfrage und legte die Gründe dar, die dafür sprechen, daß die Staatsbahnen schon am 1. April 1920 in das Eigentum des Reichs übergeben sollen. Er teilte mit, daß eine besondere badische Abordnung zur Führung der Verhandlungen mit dem Reiche sich in Berlin befindet.

An Hand eingehender Darlegung des Leiters der badischen Abordnung, des Oberregierungsrats Bitterich, wurden dann die für den Uebernahmevertrag hauptsächlich in Betracht kommenden Punkte durchgesprochen. Im allgemeinen ergab sich Uebereinstimmung zwischen den Anschauungen der Regierungsvertreter und denen der Eisenbahnratsmitglieder. Da in den Verhandlungen mit dem Reich noch keine bindenden Festlegungen stattgefunden haben, können die vom Eisenbahnrate gegebenen Anregungen in den weiteren Verhandlungen noch voll zur Geltung gebracht werden.

Der Finanzminister gab bekannt, daß der Entwurf des Uebernahmevertrags sobald als möglich dem Eisenbahnrat, wie natürlich auch dem Landtag und anderen Interessentenkreisen vorgelegt werden soll. Der Eisenbahnrat, der bei diesem Anlasse durch weitere Vertreter von Interessentenkreisen ergänzt werden soll, wird dann Gelegenheit haben, nochmals zu der Verreichlichungsfrage Stellung zu nehmen.

Die sich anschließende Besprechung der Erhöhung der Güter- und Tiertarife ab 1. März 1920 um 100 v. H. ergab allseitiges Einverständnis mit der beabsichtigten Maßnahme. Ebenso wurde nichts gegen die vom 17. Dezember 1919 ab eingeführte Erhöhung des Wagenstandgeldes eingewendet im Hinblick auf die nachgewiesene Notwendigkeit und die wohltätige Wirkung, die nach den Ausführungen der Generaldirektion die Erhöhung auf eine Verminderung der standgeldpflichtigen Tage, die Beseitigung von Stockungen auf den Stationen und den rascheren Umlauf der Wagen gehabt hat. Es wurde dabei mit Dank anerkannt, daß man von Einführung der weit höheren preußischen Sätze abgesehen hat.

Die Erhöhung sämtlicher Beförderungsgebühren im Personenverkehr um 100 v. H. wurde im Hinblick auf die mißlichen wirtschaftlichen Verhältnisse der Eisenbahnen gutgeheißen.

Bezüglich der 4 Wagenklassen ist zu bemerken, daß in Baden und Württemberg, mit Rücksicht auf die jedem Reisenden gebotene Sitzgelegenheit der Tarif seither auf einen Einheitssatz von 2.7 Pfennig aufgebaut war. Vom 1. März ab soll aber dieser Satz auf 2.4 Pfennig ermäßigt werden, wie bei den übrigen deutschen Eisenbahnverwaltungen, so daß infolge der Ermäßigung der Einheitssätze die Erhöhung des Fahrpreises der 4. Klasse nur etwa 75 v. H. betragen wird. Von einer Seite wurde die Tariferhöhung zur Deckung der Ausfälle als nicht hinreichend bezeichnet. Dem Wunsche eines Mitgliedes, den Schnellzugszuschlag um 200 v. H. zu erhöhen, da die Schnellzüge von badischen Reisenden doch nicht benützt werden könnten, kann mit Rücksicht auf das notwendige einheitliche Vorgehen ohne Zustimmung der anderen deutschen Eisenbahnverwaltungen vorerst nicht entsprochen werden. Die durch die mehrmaligen prozentualen Erhöhungen entstandenen Härten sollen durch Neuregelung der Einheitssätze baldmöglichst beseitigt werden.

Personalveränderungen in der Justizverwaltung.

Oberamtsrichter Dr. Ludwig Muchow in Freiburg, der bekanntlich zum Kirchenpräsidenten der evangelischen Landeskirche in Baden gewählt wurde, ist auf den Zeitpunkt, zu dem er sein neues Amt antreten wird, aus dem badischen Staatsdienst entlassen worden. Wann dies der Fall sein wird, hängt von dem Inkrafttreten der neuen Kirchenverfassung ab. Auf den gleichen Zeitpunkt wird Oberkirchenratspräsident D. Dr. Uibel in den Ruhestand treten.

An Stelle des auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzten Geheimrats Duffner ist Ministerialrat Dr. Ernst Bernauer zum Ministerialdirektor im Justizministerium ernannt worden. Er ist im Jahre 1867 in Aha geboren, fand im Jahre 1897 als Amtsrichter in Villingen seine erste Anstellung, im Jahre 1902 wurde er zum Landgerichtsrat und 1910 zum Oberlandesgerichtsrat ernannt. Seit dem letzteren Jahr ist er auch stellvertretendes richterliches Mitglied des Landesversicherungsamts im Nebenamt, und als das Landespreisamt errichtet wurde, trat er als richterliches Mitglied in dieses ein. Als Zentrumsabgeordneter gehört er dem Landtag seit dem Jahre 1913 an.

Gewerbelehrerprüfungen.

Die Gewerbelehrer-Hauptprüfung wird am Montag, den 23. Februar 1920, vormittags 8 Uhr beginnen. Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind unter Beifügung der notwendigen Nachweise bis spätestens 12. Februar 1920 beim Ministerium des Kultus und Unterrichts, Abteilung für gewerbliches Schulwesen (D) einzureichen.

Die Gewerbelehrer-Vorprüfung wird am Montag, den 15. März 1920, vormittags 8 Uhr beginnen. Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind unter Beifügung der vorgeschriebenen Nachweise bis spätestens 1. März 1920 bei der obigen Abteilung einzureichen.

Tarifvertrag.

Der zwischen dem Arbeitgeberverband E. V. Karlsruhe, dem Zentralverband des Deutschen Großhandels, Ortsgruppe Karlsruhe, der Detaillisten-Vereinigung E. V. Karlsruhe, dem Ortskartell der freien Angestelltenverbände, der Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände und der Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Vereine für weibliche Angestellte am 4. Juni 1919 abgeschlossene Tarifvertrag zur Regelung der Gehalts- und Anstellungsbedingungen für die kaufmännischen Angestellten im Groß- und Kleinhandel wird gemäß § 2 der Verordnung vom 23. Dezember 1918 für das Gebiet der Stadt Karlsruhe einschließlich der eingemeindeten Vororte für allgemein verbindlich erklärt. Die allgemeine Verbindlichkeit beginnt mit dem 15. Dezember 1919. Sie erstreckt sich nicht auf Arbeitsverträge in Handelszweigen, für die besondere Fachtarifverträge in Geltung sind. Falls künftig besondere Fachtarifverträge abgeschlossen werden, scheiden diese mit dem Beginn der allgemeinen Verbindlichkeit aus dem Geltungsbereich des Ortstarifes aus.

Aus Baden.

Schnellzugsverkehr.

Vom Montag, den 9. Februar an, wird Schnellzug D 4 München—Stuttgart ab 4.47 Uhr nachm., Bruchsal an 6.18 Uhr — als D 141, Vorzug D 1, über Graben—Neudorf—Mannheim nach Frankfurt durchgeführt. Bruchsal ab 6.23 Uhr nachm., Schwetzingen an 6.56, ab 6.58, Mannheim an 7.17, ab 7.22, Friedrichsfeld M. N. B. an 7.34, ab 7.35, Darmstadt an 8.22, ab 8.27, Frankfurt an 8.55 Uhr nachm.

Ferner verkehrt vom gleichen Zeitpunkt an Schnellzug D 18 Stuttgart ab 9.15 Uhr vorm., Bruchsal an 10.55 Uhr vorm. zum Uebergang auf den schon bestehenden D 111 u. D 269 über Heidelberg nach Frankfurt (Frankfurt an 1.38 Uhr nachm.).

Als Gegenzüge verkehren vom Dienstag, den 10. Februar an Vorzug D 2, D 136, D 59 Frankfurt bis Stuttgart: Frankfurt ab 7.20 Uhr vorm., Darmstadt an 7.58, ab 8.00, Friedrichsfeld M. N. B. an 8.50, ab 8.51, Mannheim an 9.03, ab 9.08, Schwetzingen an 9.22, ab 9.23, Bruchsal an 9.57, ab 10 Uhr, Stuttgart an 11.44 Uhr vorm.

Die Getreideablieferungen selbstwirtschaftender Kommunalverbände.

Amtlich wird bekannt gegeben:

An eine Reihe selbstwirtschaftender Kommunalverbände ist von der Reichsgetreidestelle die Aufforderung ergangen, das über den 15. Februar 1920 eingelagerte Brotgetreide alsbald abzuliefern. Nachträglich ist statt des 15. Februar der 15. März 1920 gesetzt worden. Die Anordnung der Reichsgetreidestelle stützt sich auf die Bestimmungen der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1919 und ist begründet in der gegenwärtigen ernsten Lage unserer Brotversorgung. Auf der Durchführung der Anordnung muß bestanden werden. Es ist anzunehmen, daß die augenblickliche Krisis nach Einleitung einer umfangreichen Drusch- und Kohlenaktion im Norden binnen kurzem gemildert wird. Der Widerstand einzelner Kommunalverbände beweist, daß sie sich des Ernstes der Lage nicht völlig bewußt sind. Nicht nur die Brotversorgung der Städte, sondern auch jene der nichtselbstwirtschaftenden ländlichen Kommunalverbände ist in Gefahr! Kommen die Kommunalverbände der Anordnung der Reichsgetreidestelle nicht nach, so haben sie die Entziehung des Rechts der Selbstwirtschaft zu gewärtigen. Außerdem droht aber unter Umständen dem Lande Baden eine Sperre der Kohlenzufuhr. Dies würde die Lahmlegung unseres gesamten Wirtschaftslebens bedeuten. Ob dann die teilweise bis in den Oktober reichenden Getreidevorräte einzelner weniger Kommunalverbände gesichert wären, ist mehr als fraglich!

Zur Krisis im Gastwirtsgewerbe.

= **Freiburg**, 5. Febr. Gestern tagte hier im „Europäischen Hof" der Verein Schwarzwälder Gasthofbesitzer, um in letzter Stunde Mittel und Wege zu finden, durch die eine Schließung der Küchenbetriebe vermieden werden kann. Es wurde beschlossen, an das Ministerium des Innern folgendes Telegramm zu richten: Die stark besuchte, heute in Freiburg tagende

Badischer Kunstverein.

Die Ausstellung ist mehr wie reich beschickt; eine fast erdrückende Fülle drängt sich in den Räumen. Viel tüchtige Arbeiten darunter, und doch nur wenig naive, also von innen her selbstgewachsene Kunst. Dagegen vielleicht viel Bewußtsein, Wille, beherrschte Technik, Absicht. Die meisten wollen zeigen, was alles und wie viel sie können, und in der Tat sie können etwas. Aber die Absicht wirkt etwas erkühlend. Am wenigsten bei Helmut Eichrodt, obwohl gerade er die stärkste Ueberraschung bietet und kaum mehr zu seinem früheren Bilde paßt. Zum Namen Eichrodt gehört der Begriff Biedermeier. Aber der ist völlig zerstört. Er legt Schoßgehrock, Vatermörder und geschweiften Hut zum alten Krempel und stellt sich zur Sturmkompagnie der Expressionisten. Auch Biedermeier wurde ein Opfer des Krieges. Seine Seele ist erschüttert, erregt, chaotisch durchwogt, das Grauen hat in ihr Einzug gehalten. Das ist nun bitterer Ernst und wenn man an einem einfachen Beispiel dartun will, wie innerlich umstürzend Kriegsbarbarei und monatelang erduldetes Elend gewirkt haben, genügt ein Hinweis auf diese „Wandlung", zu der die Tollers nur ein paralleles Beispiel aus der Literatur ist. Vorbei ist der Charme und das heitere Getändel. Schwermut und Grübelei traten an ihre Stelle. Seht das Selbstbildnis mit dem zerarbeiteten Kopf und das wissende wehe Lächeln um den Mund; seht den angstvoll leidenden Jesus mit den zerkrampften Händen und das Weltgewitter auf Golgatha mit den stürmenden Wolkenfarben und -Bahnen. Herbe Linie und düstere Farbe instrumentieren eine leidvolle Empfindung und sprechen aus der sanften Neigung des Kopfes der Heiligen mit ihrem spiritistisch ausstrahlenden Schein. Ruhiger tönt der dunkle Akkord und harmonischer schließt sich die Form in Mitleid (zwei Frauen oder Erwartung (drei Frauen). Lebhafter die Geste, an Hodler geschult, bei den „Entmutigten". Der Gesamteindruck: Eichrodt wirft absichtlich eine alte Welt, die ihm sinnlos und töricht geworden ist, hinter sich und sucht eine neue. Diese neue wird stärker intensiver aber auch schmerzvoller, und sie wählt die Ausdrucksmittel einfacher, größer, aber auch düsterer und fremdartig.

Auf solchen Bahnen bewegt sich Gustav Hofmann-Grötzingen nicht. Seine Absicht geht auf eine vereinfachte Bildgestaltung, die etwa Ackerbreiten und Felder als Farbbänder dekorativ nebeneinander legt. In all den Bildern aus Maulbronn mit seinen dankbaren Motiven hält er auf klare Bildwirkung und auf frische Wiedergabe des poetischen Vorwurfs, der Behagen, Helligkeit und farbenfrohe Vergangenheit bewußt vereinigt. — Stofflich ähnlich wirkt Adolf Müller, dessen Aquarelle sehr sicher und fein gegeben sind. — Hans Winkler zeigt sich als Bildnismaler mit einem bestimmten Streben nach klarem Aufbau des Kopfes aus einzelnen kleinen Farbfeldern, die auch die Zeichnung entsprechend berücksichtigen. Dadurch gewinnen sie eine gewisse Kraft, die freilich leicht etwas hart wird. Am gewinnendsten in seiner Einheitlichkeit und auch im lebendigen Ausdruck ist das Frauenbild in Blau vor dem Turmberg. Alle Winkler'schen Bilder sind in geschnitzten Rahmen untergebracht, die zu besonderer Beachtung verlocken. — Eugen Seelos stellt etliche Landschaften aus, von denen die im Frühling mit ihren lichten Farbwerten besonders genannt sei. — Hilde Böklen-Stuttgart pflegt ein eigenes Stoffgebiet mit ihren kraftvoll hingesetzten Tierbildern (Geier, Papagei etc.) und den nächtlichen Seiltänzern, in denen ihr kultiviertes Braun mit seinen mannigfachen Abstufungen sich ausleben kann. — Steckte in all diesen Leistungen ein gewisses Streben nach Neuem, Seiner-selbst-Bewußtem, so begnügt sich Karl Wagner mit einem treuen Festhalten am ererbten Gut. Das verwaltet er gewissenhaft nach den wohlerprobten Grundsätzen seiner Schule. Hier ist kein Sturm und Drang, sondern die gefällige Freude an der Natur und deren sorgfältiger Wiedergabe, wobei die Wasser am Altrhein mit ihren Weiden manch schönes Motiv liefern.

Den Sprung in eine andere Welt tut Otto Hans Weier. Für ihn ist seine Phantasie der unerschöpfliche Born, aus dem er Einfall um Einfall hervorholt. Er ist ein Illustrator voll Beweglichkeit, Erfindung und Leichtigkeit der Konzeption. Technische Schwierigkeiten scheint er nicht zu kennen. Was er sieht oder phantasiert, das gibt die Hand wieder. Die gewagteste Stellung, die verzwickteste Gestalt scheint ihn gerade zu verlocken. Und hierin liegt neben aller Freude, die er bereitet, die Gefahr. Fast scheint es, als begnüge er sich absichtlich nicht mit der einfachen Form für irgendeine Idee, sondern suche sie aufs kompliziertste darzustellen, nur um zu demonstrieren, daß er das kann. So kommt oft etwas Erklügeltes, Kühles in seine Zeichnungen, die einzeln zur Bewunderung nötigen und doch insgesamt durch Ueberspannung etwas ernüchtern. Ein Könner von vielen Graden, aber die Reinheit und Sachlichkeit der Visionen, die seine frühere Ausstellung aufwies, scheint mir etwas verkümmert durch die manuelle Sicherheit, die fast Selbstzweck wird. — Zu all den vielen Bildern kommt noch eine reiche Ausstellung plastischer Werke von Gg. Schrehögg, die seine große Vielseitigkeit dartun. Arbeiten in Gips, Holz Majolika, Marmor zeigen, daß er jedem Material gerecht wird. Freilich auch er scheint sich durch diesen Reichtum zu Experimenten außerhalb seiner echten Natur verleiten zu lassen. Die gotische zerrissene Silhouette und der Ausdruck des Leidens liegen ihm offenbar weniger als die geschlossene Form, die etwa in der hockenden Tänzerin besonders wirkungsvoll zutage tritt. Ein Vergleich desselben Motivs in Majolika und Holz fördert allerhand Einsichten. Ebenso sind die klare Gestaltung in den Porträt-Büsten (vor allem Frl. v. B.) in dem Halbakt und den Majoliken, sichtlich Schrehöggs Natur gemäß und darum besonders überzeugend. Sie vereinigen Intimität auf Grund eines sorgsam beobachteten Details mit Ruhe und Größe in der Gesamthaltung, die auch den in der Bewegung fein aufgefaßten Narziß auszeichnet.

W. E. O.

Theater und Musik.

Der neue Dresdner Oberndirektor. Das leidige Rätselraten über die nach einer Lösung hindrängende Entwicklung der Dresdner Opernzustände hat, wie uns unser dortiger rob.-Mitarbeiter meldet, im wesentlichen seine Erledigung gefunden: Karl Scheidemantel ist aus der Zurückgezogenheit seines Weimarer Privatlebens an die Oeffentlichkeit geholt worden und, wie bereits kurz gemeldet wurde, an die Spitze des Kunstinstituts getreten, dem er während seiner Glanzzeit 26 Jahre lang, bis zu seinem Abgang 1911, als gefeierter Meistersänger angehört hat. Die Sympathien, die der unvergessene Künstler und Lehrer an vertrauter Stätte genießt, werden gewiß auch dem Oberndirektor Scheidemantel zugute kommen und ihm die Uebernahme seines verantwortungsreichen Amtes — zum mindesten beim Publikum — erleichtern. Ob der eben 61jährige, der als Herrscher im Reiche der Kunst ein völlig unbeschriebenes Blatt ist, der Mann sein wird, die auseinanderstrebenden Kräfte zusammenzuhalten und zugleich dem erstarrenden Organismus der Dresdner Oper frische Säfte zuzuführen, steht dahin. Des neuen Herrn genaue Kenntnisse der früheren Dresdner Theaterverhältnisse sind ein Gewinn: aber er muß mit den sozialen Umwälzungen und Veränderungen rechnen, die sich in der ihn von Dresden und vom Theater überhaupt trennenden Zeit auch im Bühnenleben vollzogen haben. Wird er der Mann mit dem starken Rückgrat, aber auch mit dem notwendigen vermittelnden Taktgefühl sein? ..... Vom Theater gilt sicher: Es lebe die Monarchie! und nach Monaten peinlichster Wirrnisse: „Willkommen ist, wer Frieden bringt," wem es gelingt, beruhigende Zustände zu schaffen und dem weltberühmten Sängerhaus seinen Ruf aus den Tagen Webers, Wagners und Schuchs widergibt!

Die Wiederbelebung der englischen Händel-Feste. Ein Händel-Fest, in dem nur Werke dieses Meisters zur Aufführung gelangen, soll unter Leitung des Dirigenten Sir Frederic Cowen in diesem Sommer im Londoner Crystal Palace stattfinden. Es ist seit dem Jahre 1912 zum erstenmal, daß wieder eines dieser Feste veranstaltet wird, die früher im britischen Musikleben eine große Rolle spielten. In der englischen Presse ist nun über den Wert dieser Veranstaltungen ein heftiger Streit entbrannt, und einige Musikkritiker behaupten, der Einfluß, den in der Zeit der Königin Victoria Händel und die Händel-Feste auf die englische Musik ausübten, hätten, sei lähmend und ungünstig gewesen. Dabei wird ein Wort Hans Richters angeführt, der sagte: „Die musikalischen Vorstellungen von neun Zehntel des englischen Publikums haben Händels „Messias" und „Elias" zur Grundlage. Keine schlechte Grundlage das. Nur schade, daß die meisten denken, wenn sie die Grundlage gelegt haben, so hätten sie auch schon das ganze Gebäude errichtet."

Kunst und Wissenschaft.

Der Wiener Aerztestreik droht weiter. Den Blättern zufolge faßten die klinischen Assistenten und Hilfsärzte in einer Versammlung am 2. Februar den Beschluß, im Hinblick auf die Folgen eines Aerztestreiks den Streik bis zum 1. März zu verschieben, um der Regierung die Möglichkeit zu geben, die den Vertretern der klinischen Assistenten und Hilfsärzte mündlich gemachten Versprechen zu erweitern und einzulösen.

Die Concordia, Deutsche Verlagsanstalt, von Karl Emil Franzos im Jahre 1895 begründet, ist in den Besitz der Verlagsbuchhändler Oscar Engel & Ernst Toeche übergegangen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

außerordentliche Generalversammlung des Vereins Schwarzwälder Gasthofbesitzer richtet in letzter Stunde die Aufforderung an das Ministerium, im Verein mit den zuständigen Organisationen schleunigst Schritte zu unternehmen, die die sonst unausbleibliche Schließung der Küchenbetriebe verhüten. Die durch das Ausnahmegesetz herbeigeführte Not zwingt zum Aeußersten. Wir verweisen zugleich auf § 105 der Reichsverfassung.

Hauptvorstandssitzung des Bad. Bauernvereins.

= **Karlsruhe**, 6. Febr. Zu der gestern hier abgehaltenen Hauptvorstandssitzung des Bad. Bauernvereins hatten sich als Vertreter der Regierung Staatspräsident Geiß, Justizminister Trunk und Ministerialrat Föhrenbach, sowie die Vertreter des Bad. Bauernbundes, des Genossenschaftsverbandes, des Bad. landw. Vereins und der Landwirtschaftskammer eingefunden.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten Staatsrat Abg. Weißhaupt nahm die Hauptversammlung die von uns schon mitgeteilte Entschließung über die Gestaltung der Ernährungspolitik an, in der die bisherige Preisbildung scharf verurteilt und die Befreiung der Landwirtschaft von der Zwangsbewirtschaftung verlangt wurde.

In der Sitzung wurde dann u. a. betont, daß auf die Förderung der Produktion in erster Linie durch Beschaffung und Verbilligung von Produktionsmitteln Wert zu legen ist. An dem Achtstundentag wurde schärfste Kritik geübt und gefordert, daß auch die anderen Berufsstände sich der Not der Zeit bewußt werden und durch geordnete und ernste Arbeit helfen, den völligen Zusammenbruch der Volksernährung hintanzuhalten.

Von besonderer Wichtigkeit war die Mitteilung des Ministerialrats Föhrenbach, wonach die kürzlich erschienene Blättermeldung, daß das Reichswirtschaftsministerium zu dem Resultat gekommen sei, die Zwangswirtschaft weiter aufrecht zu erhalten, nicht als endgültige Stellungnahme der Reichsregierung zum neuen Wirtschaftsplan aufzufassen sei, da das Reichskabinett und der Ausschuß für Ernährungswesen der Deutschen Nationalversammlung, in dessen Händen die Entscheidung liegt, zu der Frage noch keine Stellung genommen hat.

Landesverband der Milchhändlergenossenschaften Badens.

Der Landesverband hielt am 4. Februar in Karlsruhe eine aus allen Teilen Badens besuchte Delegiertenversammlung ab. Die Wahl des Vorsitzenden ergab die einstimmige Wiederwahl des Herrn Hassinger-Karlsruhe. Nach der Erstattung eines Berichts über die bisherige Verbandstätigkeit gab der Geschäftsführer einen Ueberblick über die Tätigkeit des Verbandes in der Frage der Regelung der Verdienstspanne. Auf Grund der sich anschließenden Aussprache wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt: „Der Milchhandel verlangt, daß ihm der gleiche durchschnittliche Gewinnzuschlag bewilligt wird, der dem übrigen Kleinhandel zugebilligt ist.“ Die Durchführung des Beschlusses soll im engsten Einvernehmen mit den beteiligten Stellen geschehen. Im Anschluß an die Delegiertenversammlung hielt Herr Hassinger-Karlsruhe einen Vortrag über: „Die freie Betätigung des Milchhandels in der Zukunft“, zu dem auch die Mitglieder der Karlsruher Milchhändler-Genossenschaft erschienen waren.

-m- **Durmersheim**, 6. Febr. Um der großen Wohnungsnot hier etwas zu steuern, hat die gemeinnützige Baugenossenschaft Durmersheim, die im letzten Jahr bereits sieben Doppelwohnhäuser errichtet hat, beschlossen, auch in diesem Jahr wieder Kleinwohnungen zu erbauen, zumal die diesjährigen reichsgesetzlichen Bestimmungen über die als Reichsdarlehen gewährten Baukostenzuschüsse nun nach der Wohnfläche pro Quadratmeter präzisiert sind — und für ein Haus mit 70 Quadratmeter Wohnfläche rund 20 000 ℳ betragen — und eine endgültige Abrechnung mit dem Reich erst nach 20 Jahren erfolgt. Allerdings wird die Baustoffrage in diesem Jahr noch größere Schwierigkeiten bieten und die Genossenschaft zur Errichtung von Häusern aus Holz und Lehm und dergleichen schreiten müssen. Ein neues Baugebiet soll, wie gemeldet, beim Lokalbahnhof alsbald erschlossen werden.

* **Bruchsal**, 6. Febr. Bei einem Einbruchdiebstahl in die Peterskirche erbrachen die Diebe zwei Tabernakel, stahlen daraus eine Monstranz und mehrere wertvolle kirchliche Geräte.

* **Pforzheim**, 6. Febr. Ein Dienstmädchen kam in einem hiesigen Hotel mit dem Arm in eine Zentrifugalwaschmaschine, wobei ihr der Arm fast abgerissen wurde. Im Krankenhaus mußte ihm der Arm amputiert werden.

= **Heidelberg**, 6. Febr. Hier wurde einer Frau in der Neckarmünzgasse am hellen Nachmittag von einem Manne die Handtasche entrissen. Der Räuber, der auf eine vorbeifahrende Straßenbahn aufgesprungen war, konnte noch am gleichen Tage festgenommen werden. Es handelt sich um einen Taglöhner aus Beiertheim.

* **Heidelberg**, 6. Febr. Der verh. 54jähr. Maler Rittershaus stürzte von einem 4 Meter hohen Gerüst ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er starb.

* **Mannheim**, 6. Febr. Die Rheinschiffer haben beschlossen, dafür zu sorgen, daß die badische und württembergische Industrie besser mit Kohlen versorgt wird und sich bereit erklärt, im Februar an den beiden freien Sonntagen zu fahren und auch Ueberstunden zu machen. An die Bergarbeiter wurde die Forderung gerichtet, von ihrem Verlangen auf Einführung der Sechsstundenschicht Abstand zu nehmen.

* **Asbach**, b. Mosbach, 6. Febr. Ein frecher Gaunerstreich wurde in der hiesigen Wirtschaft zum Löwen verübt. Zwei Burschen, von denen der eine einen franz. Waffenrock trug, erschienen noch zu später Stunde, gaben an, sie seien aus franz. Gefangenschaft entflohen und baten um Herberge. Man überließ ihnen ein Zimmer und nachts stahlen sie sämtliche für eine Aussteuer bestimmte Wäsche und Kleidungsstücke. Die Diebe sind unerkannt entkommen.

= **Gernsbach**, 6. Febr. Wegen Kohlenmangels hat die Weißenbacher Papierfabrik erneut ihren Betrieb stillgelegt.

= **Oberschopfheim**, 6. Febr. Dem Landwirt Franz Kramer wurde ein wertvolles Pferd aus dem Stalle gestohlen. Der Dieb wurde nachts um 11 Uhr gesehen, als er mit dem Pferd zum Orte hinausritt.

Hinterzarten b. Neustadt, 6. Febr. Der unter dem Verdacht des Raubmords an dem Arbeiter Ernst Jähringer verhaftete Josef Faller hat vor dem Untersuchungsrichter ein Geständnis abgelegt, dabei aber erklärt, er habe sein Opfer nicht töten wollen.

de. **Donaueschingen**, 6. Febr. In einer der letzten Nächte wurden hier aus dem Stall, in dem Pferde der hier befindlichen Maschinengewehrabteilung untergebracht sind, 4 Pferde gestohlen und vermutlich in Richtung Pfohren-Geisingen davongetrieben. Ferner wurden an einem Kasernengebäude an der Villinger Straße Fenster eingeschlagen und aus der militärischen Schuhmacherwerkstatt Stiefel gestohlen.

g. **Radolfzell**, 6. Febr. Als der Sohn des Landwirts Vogler spät in der Nacht heim kam und da er ohne Hausschlüssel, den Weg durch die Scheuer nahm, wurde er von seinem Bruder, der einen Einbrecher vermutete, durch Revolverschüsse schwer verletzt.

Oeffentliche Versammlung der Angestellten von Karlsruhe.

Zu der im großen Saale der „Festhalle“ am Donnerstag abend abgehaltenen Versammlung waren über 4000 Personen erschienen, die den großen Saal bis auf den letzten Platz füllten. Das Thema des Abends war: „Die Erhöhung der Grundgehälter und die Gegenvorschläge der Arbeitgeberverbände“. Herr Kreuter, der die Versammlung eröffnete, erklärte, daß man in der Frage der Bewilligung einer Teuerungszulage von 300 Mk. an einem entscheidenden Punkt angekommen sei und es sei jetzt notwendig, daß die gesamte Angestelltenschaft hinter ihren Verhandlungsbevollmächtigten stehe. Der Besuch der Versammlung zeige auch der Oeffentlichkeit und den Arbeitern, daß die Not groß sei, und daß die Arbeitgeber, solle der wirtschaftliche Friede nicht gestört werden, die von den Angestellten geforderte Zulage bewilligen müßten.

Herr Franz Kiefer vom Ortskartell freier Angestelltenverbände meinte, der starke Besuch zeige, daß die Not der Angestellten größer sei, als man glaubte; alle würden lieber an den Abbau der Preise und Gehälter denken, wenn nur eine wirtschaftliche Möglichkeit vorhanden wäre. Aber die Preise der gebräuchlichsten Lebensnotwendigkeiten steigen von Tag zu Tag, ja von Stunde zu Stunde. Anfangs Oktober erkämpften die Angestellten eine Winterbeihilfe. Damals wurde von den Arbeitgebern verlangt, daß eine Nachforderung vor 1. April nicht gemacht werden dürfe. Man sei froh, daß man sich seiner Zeit nicht festgelegt habe, denn die Entwicklung der Preisverhältnisse habe gezeigt, daß man die Türe offen lassen müsse. Man könne Gehaltsabschlüsse nur noch von Monat zu Monat machen, da die Preiskurve fast senkrecht in die Höhe geht. Der Redner sagte weiter: Man hält uns entgegen, wir sollten sparsamer leben, schon um mit unseren Forderungen Industrie und Handel nicht ganz zu untergraben. Aber ist es möglich mit weniger auszukommen, ist es nicht die Angestelltenschaft, die jetzt schon ihre Sparpfennige von den Sparkassen zurückholt, da die Gehälter nicht ausreichen? Und wenn wirtschaftlich bessere Zeiten kommen, werden dann die Arbeitgeber wieder besser bezahlen? Selbst vor dem Krieg, als noch gut und sicher verdient wurde, waren die Gehälter nicht ausreichend. Nach mäßig angenommenen Festsetzungen braucht eine Familie (Mann, Frau und zwei Kinder), mit Dezemberpreisen gerechnet, 1800 Mk. monatlich als Minimum. So sollte man annehmen, daß die Forderung von 300 Mk. bewilligt würde. Wir müssen aber auf unserer Forderung bestehen bleiben. Die heutige Versammlung zeigt uns und den Arbeitgebern, daß es nicht nur radikale Führer sind, die hohe Forderungen stellen, sondern es ist die ganze Angestelltenschaft, die die Teuerungszulage in ihrer vollen Höhe verlangt. (Starker Beifall.)

Herr Emil Weißenborn vom Gewerkschaftsbund kaufmännischer Angestelltenverbände sprach über den Stand der Verhandlungen in der Industrie: Der große Ausverkauf unserer Waren an das Ausland geht weiter. Millionen Werte gehen in das Ausland, Millionen Mark werden verdient. Daß dieses möglich ist, ist ein Zeichen, daß unsere Löhne nicht hoch genug sind. Man beklagt sich im Auslande über unsere Konkurrenz. Die Preise der Lebensnotwendigkeiten passen sich auch schon den Weltmarktpreisen an; sind doch die Preise der rationierten Artikel in den letzten Tagen um 50 bis 83 Prozent gestiegen. Die Kosten der hiesigen Lebenshaltung sind mit denen von Mannheim zu vergleichen, nicht etwa mit denen von Freiburg oder kleineren Städten. Der Tarif von Freiburg ist noch nicht angenommen worden. Unsere jetzigen Forderungen sind schon 4 Wochen alt. Die Verhandlungen sind viel zu lang verschleppt worden. Wir wollen wohl am Aufbau mithelfen, aber man darf uns nicht hungern und darben lassen. Auf jeden Fall muß die Forderung von 300 Mk. bestehen bleiben, denn sie ist heute schon gar nicht mehr hoch genug. Auch diese Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Herr Wilhelm Landsmann vom Gewerkschaftsbund der Angestellten berichtete über die Verhandlungen mit den Vertretern des Groß- und Kleinhandels und führte aus: Broterhöhung heißt Lohnerhöhung, aber die Arbeitgeber zeigen hierfür kein Verständnis. Das bringt Unruhe in die Angestelltenschaft. Wenn die Angestellten Mitarbeiter sein sollen, dann müssen sie auch dementsprechend bezahlt werden. Der Groß- und Kleinhandel hat die kommende Zulage schon längst einkalkuliert. Wenn man die Forderungen nicht bezahlen kann, dann müßte man den Handel einstellen; aber das ist nicht notwendig, denn der Umsatz steigt von Tag zu Tag. Zwischen Groß- und Kleinhandel besteht kein Unterschied, daher haben wir durchweg 300 Mk. verlangt. Die Angestellten des Kleinhandels müssen gut angezogen erscheinen. Obwohl man den Arbeitgebern eine feste Forderung vorgelegt hat, wurde nur ein Zuschlag von 30 Prozent auf die Gesamtbezüge bewilligt. Das ist ein Angebot, das wir nicht annehmen können. Es ist auch nicht möglich, über Zulagen für Februar und März zu verhandeln, wenn die Zulage für Januar noch nicht erledigt ist. Diese Ausführungen fanden ebenfalls Beifall.

Im Verlaufe der Aussprache wurde von verschiedenen Rednern von hier und auswärts Solidarität erklärt. Folgende Entschließung wurde einstimmig angenommen:

Die am 5. Februar 1920 im großen Saale der Festhalle versammelten Angestellten der Industrie, des Groß- und Kleinhandels von Karlsruhe und Umgebung nahmen mit Entrüstung von dem Angebot der Arbeitgeber Kenntnis. Sie erklären einmütig von ihren, bei den heutigen Teuerungsverhältnissen noch niedrig gestellten Forderungen für Januar ℳ 300 für Angestellte und ℳ 100 für Lehrlinge nicht abgehen zu können. Es wird ferner Gleichstellung der Teuerungszulage für Ledige und Verheiratete gefordert. Sie erwarten von den Arbeitgebern noch in letzter Stunde soviel soziales Verständnis, den berechtigten Wünschen ihrer Angestellten entgegenzukommen. Die Angestellten sind entschlossen, nötigenfalls den ihnen aufgezwungenen Kampf aufzunehmen und durchzuführen. Sie beauftragen ihre Verhandlungskommissäre, die Verhandlungen nochmals aufzunehmen und sprechen ihnen ihr uneingeschränktes Vertrauen aus.

Der Leiter der Versammlung teilte mit, daß die Verhandlungen mit den Vertretern der Arbeitgeber am Freitag nachmittag wieder aufgenommen würden.

Im Schlußwort betonte Herr Franz Kiefer, die Zwangswirtschaft dürfe nicht fallen. Um Forderungen durchzusetzen, müsse jeder eine Organisation zur Vertretung seiner Interessen wählen. Wenn nötig, müsse der Organisationszwang durchgeführt werden, denn es seien noch schwere Kämpfe zu erwarten. Die Versammlung hatte um 10½ Uhr ihr Ende gefunden.

Schwarzwaldverein.

Ueber die Entwicklung der Pflanzenwelt des Schwarzwaldes

im Laufe der Jahrtausende sprach am Donnerstag abend Dr. K. Müller-Augustenberg im Schwarzwaldverein. In tiefschürfender, dabei klarer und leichtverständlicher Weise gab der Redner ein anschauliches Bild davon, wie die Flora unseres Schwarzwaldes sich ansiedelte und entwickelte. Er zeigte besonders, welche maßgebende Rolle dabei während der Eiszeit die Gletscher (von denen der Schwarzwald im Bärentalgletscher einst den größten Europas besaß, der an Umfang noch den heutigen Aletschgletscher an der Jungfrau übertraf) gespielt haben, indem sie die Pflanzenwelt bei ihrem immer weiteren Anwachsen gewissermaßen vor sich herschoben, so daß wir im Schwarzwald sowohl Pflanzen arktischer wie alpiner Herkunft feststellen können, daneben aber auch Fremdlinge, die u. a. durch Handel und Verkehr eingeführt wurden und von denen manche heutzutage nur mit Verwundern als Fremdlinge angesprochen werden dürften, wie die blaue Kornblume, der Klatschmohn usw. Interessante Beispiele zeigten den Einfluß, den die Tätigkeit der Bevölkerung auf die Entwicklung der Pflanzenwelt hat; so wird der Wald durch die landwirtschaftliche Bodennutzung naturgemäß zurückgedrängt — vor 200 Jahren wurde im Schwarzwald bedeutend mehr Ackerbau getrieben, und seine Höhen wiesen dementsprechend lange nicht den dichten Waldbestand auf wie heute —, andererseits wieder gibt es gewisse Vertreter der Pflanzenwelt, deren Vorkommen sich geradezu an die landwirtschaftliche Tätigkeit mit ihrer Bearbeitung des Bodens, Düngung, Viehhaltung usw. bindet, wie z. B. der Alpensauerampfer (Rumex alpinus). Interessant waren in dieser Hinsicht auch die Hinweise auf die Zusammenhänge von Ortsbenennung und Pflanzenvorkommen; so beschränkt sich das Auftreten einer Asternart (Aster amellus) lediglich auf die Gegenden, deren Ortsnamen die alemannische Endung -ingen aufweisen und damit Rückschlüsse auf ihre frühe Besiedlung gestatten. Die Zuhörer erfuhren dabei auch, daß die Wissenschaft über die Schwarzwaldflora der grauen Vorzeit weit besser unterrichtet ist als über die nur um wenige Jahrhunderte zurückliegende Vergangenheit, und zwar durch die aufgefundenen Versteinerungen und besonders durch unsere Hochmoore, in denen sich der Blütenstaub die Jahrtausende hindurch ganz unverändert erhielt und so unfehlbare Schlüsse auf das einstige Pflanzenvorkommen zu ziehen gestattet. Vertreter dieser vergangenen Pflanzenwelt sind heute noch die Lebermoose, die an unseren Hochmooren in großen Mengen vorkommen und denen hauptsächlich die Moorbildung zuzuschreiben ist.

Der Zuhörer erhielt einen lehrreichen Einblick in die Verhältnisse, die bei eben dieser Moorbildung in Betracht kommen, in den rücksichtslosen Kampf, den das Torfmoos gegen seine scheinbar viel mächtigeren Gegner aus dem Baumreiche, Birken und Waldkiefern, führt und in dem es unfehlbar Sieger bleibt, indem es den Boden vernäßt und den Wurzeln den zum Leben nötigen Sauerstoff entzieht. Nur eine Baumart, die Bergkiefer oder Latsche, läßt sich die Feindschaft des kleinen Mooses nicht anfechten und zeigt gerade in unserer Gegend, am Wildsee-Hochmoor bei Kaltenbronn, das eine Mächtigkeit bis zu 7½ Meter aufweist, prächtige, urwaldartige Bestände.

In einer großen Anzahl von Lichtbildern führte der Vortragende die hauptsächlichsten Vertreter der Pflanzenwelt des Schwarzwaldes vor, und mehr als einer der Zuhörer wird bedauert haben, daß er nicht einfach Bilder und Vortrag in die Tasche stecken konnte, um beide zu Hause im stillen Kämmerlein immer und immer wieder vorzunehmen. Zweifellos aber wird der Vortrag so manchem aus der dankbaren Zuhörerschaft Veranlassung geben, seine halbvergessene Exkursionsflora vom verstaubten Bücherbrett herunterzulangen und fürsorglicherweise in die Tasche seines Wanderflauschs zu stecken, manchen anderen, der bisher achtlos an Blume, Baum und Strauch vorüberlief, bestimmen, künftig auch diesem Teil der „Heimatkunde“ seine Anteilnahme zu schenken. Und er wird so letzten Endes in der Tat das wirken, was der Redner als das Ziel seines Vortrages bezeichnete: mit dem Interesse für die heimische Pflanzenwelt die Liebe zur Heimat selbst zu wecken und zu vertiefen, denn nur wer die Heimat kennt, wird sie wahrhaft lieben. W.

Aus dem Stadtkreise.

Zur Herabsetzung der Brotration. Auf Anordnung der Reichsgetreidestelle wird mit Wirkung vom 9. Februar d. J. an, die Tageskopfmenge an Mehl, die bisher 260 Gramm betrug, auf 200 Gramm herabgesetzt. Dementsprechend muß die Tageskopfmenge an Brot ebenfalls gekürzt werden. Die bisherige Ausmahlung war für Weizenmehl 80 Prozent, für Roggenmehl 82 Prozent. Die Ausmahlung vom 9. Februar d. J. an wird 90 Prozent betragen. Infolge der Herabsetzung der Mehlmenge muß auch das Gewicht der Krankenbrötchen verringert werden. Es wird anstatt bisher 140 Gramm vom 9. Februar d. J. an 100 Gramm betragen.

Postverkehr mit dem besetzten Gebiet. Die bisherigen Beschränkungen im Postauftrags-, Zahlkarten-, Wertbrief- und Wertpaketverkehr zwischen dem unbesetzten Deutschland und der Rheinpfalz (ausschließlich des zum Saargebiet gehörigen Teils) sind bis auf weiteres weggefallen, so daß dieser Verkehr von jetzt an nach den allgemeinen deutschen Bestimmungen stattfindet.

Ferner dürfen die Abschnitte der Paketkarten zu Paketen aus dem unbesetzten Deutschland nach Orten in der französischen Zone der besetzten deutschen Rheingebiete wieder zu schriftlichen Mitteilungen benutzt werden.

Landeshilfsausschuß für Heimkehrer. Die Geschäfte des Landeshilfsausschusses für heimkehrende Kriegsgefangene sind dem Verwaltungshof in Karlsruhe übertragen worden. Zum Vorsitzenden dieses Ausschusses ist Geh.-Reg.-Rat Dörle und zu dessen Stellvertreter Geh.-Reg.-Rat von Boeckh ernannt worden. Die Geschäfte des Landeshilfsausschusses umfassen die Entscheidung über Beschwerden gegen Entschließungen der Hilfsausschüsse bei Anträgen auf wirtschaftliche Beihilfen, die Gewährung von wirtschaftlichen Beihilfen, die den Betrag von 300 ℳ übersteigen und die Anweisung von Vorschüssen an die Hilfsausschüsse sowie die Abrechnung über die verwendeten Beträge.

Veranstaltungen.

Eine Filmvorführung für Wiener Kinder findet heute Samstag 7. Februar, nachmittags ½4 Uhr, in den Lichtspielen Schillerstr. 22 bei freiem Eintritt statt.

Vortrag Sexauer. In dem morgen Sonntag, abends 8 Uhr, im großen Rathaussaal stattfindenden Vortrag von Albert Sexauer wird das Thema „Deutscher Zukunftsglaube“ behandelt, das allgemeinstes Interesse wecken dürfte. Der Redner ist der Ansicht, daß die Wege, die aus der Not unserer Tage herausführen, weder auf politischem, noch auf wirtschaftlichem Gebiet zu suchen sind.

Der ev. Kirchenchor Mühlburg veranstaltet kommenden Sonntag, abends 5½ Uhr, unter Mitwirkung von Musikdirektor Dr. Poppen und Frl. Dora Poppen in der Mühlburger ev. Kirche ein Kirchenkonzert. Das Programm verzeichnet sehr wertvolle Kirchenmusik u. a. Orgelwerke von Philipp Wolfrum, die Dr. Poppen spielt, dann Gesänge von Bach (Vater und Sohn Philipp Emanuel) und Schumann, die Frl. Poppen vorträgt, nebst anderen des Mühlburger Kirchenchors unter Leitung von Hauptlehrer E. Molf.

Tanzabend Wanda v. Wolzock—Otto Ornelli. Die bekannte Tänzerin Wanda v. Wolzock wurde im Verein mit Otto Ornelli vom Nationaltheater in München für einen Tanzabend am Dienstag, den 17. Februar, im Eintrachtsaal gewonnen. Wanda v. Wolzock tanzte mit ihrem Partner Ornelli zu wiederholten Malen in München vor ausverkauftem Hause. Karten in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße.

Kammermusik-Abende. Die Konzertdirektion Hart Neufeldt, Waldstr. 39, beabsichtigt in nächster Zeit vier Abende bekannter Streichquartette zu bringen, und zwar am 4. März Schörg-Quartett (ehemal. Brüsseler), 29. März Wendling-Quartett (Stuttgart), im April Klingler-Quartett (Berlin), am 4. Mai Ros-Quartett (Wien). Für diese vier Konzerte werden Abonnements ausgegeben werden. Die Abende werden jedoch nur stattfinden, falls ein Stamm von mindestens 200 Abonnenten das Unternehmen sicher stellt. Es wurde bereits eine Subskriptionsliste aufgelegt, die heute Samstag, 7. Februar, abends 6 Uhr, geschlossen wird.

Die Groß-Zirkus-Schau Holzmüller gibt heute abend 7½ Uhr ihre Eröffnungsvorstellung und wird mit einem aus 30 Nummern bestehenden Programm aufwarten. Die Freiheitsdressuren wie die akrobatischen Leistungen der Artisten versprechen einen höchst genußreichen Abend.

Residenzlichtspiele. Waldstr. 30 zeigt von heute bis Dienstag ein faktisches Filmspiel „Hexengold“. Ferner ein faktisches Lustspiel „Auch sie war ein Jüngling“. — Kaiserstr. 5 bringt: „Die Bodega von Los Cuerros“, ein spannendes Spiel in 5 Akten. Als zweites Stück sieht man „Schwarze Perlen“, Tragödie in 4 Akten. — Schillerstr. 22 behält den Film „Cajus Julius Cäsar“ bis einschließlich Dienstag auf seinem Programm.

Standesbuch-Auszüge.

Eheaufgebote. 5. Febr.: Karl Mann von Grünstadt, Techniker in Mannheim, mit Elisabetha Roser von Bretten; Otto Gilbert von Bretten, Handlungsgehilfe hier, mit Dora Preicher von Dresden-Cotta; Julius Cotiaux von hier, Graveur hier, mit Elise Mohr von Münzesheim; Christian Weller von Großbottwar, Kutscher hier, mit Mina Schmitt von Altheim; Otto Prinsler von Arnswalde, Kaufmann hier, mit Else Bahm von Freiburg; Wilhelm Erb von hier, Kaufmann hier, mit Pauline Koch von hier; Jakob Schwarz von Ispringen, Schreiner hier, mit Lina Haas von Friedrichsdorf; Wilhelm Kammerer von Bruchsal, Hauptlehrer in Dietlingen, mit Hedwig Weiler von hier.

Geburten. 28. Jan.: Hanna Elisabeth Emma, Vater Mich. Diebold, Sergeant; Erna, Vater Friedrich Rittershofer, Schreiner; Werner Friedrich, Vater Aug. Widmann, Maschinensetzer. — 29. Jan.: Gr. Alois, Vater Ferd. Wiesler, Kranführer. — 31. Jan.: Anneliese Olga Hilda, Vater Gottlob Megner, Straßenbahnschaffner; Lieselotte Bella Johanna, Vater Aug. Bux, Laborant; Wolfgang Roman, Vater Emil Gutmann, Architekt. — 1. Febr.: Elsa Anna Luise, Vater Johann Barth, Eisendreher; Richard Albert, Vater Karl Seiler, Schreinermstr.; Lilli, Vater Jul. Füg, Roßhaarspinner. — 2. Febr.: Maria Berta, Vater Ferd. Benz, Bers.-Beamter. — 3. Febr.: Kurt Reinhold, Vater Alfred Lüdeck, Damenschneider.

Todesfälle. 5. Febr.: Cäzilie, alt 1 Monat 5 Tage, Vater Hch. Eiche, Gärtner; Amalie Lanzer, Priv., ledig, alt 73 Jahre; Elise Krieg, alt 84 Jahre, Witwe von Frz. Krieg, Steuermann; Wilhelmine Rivp, alt 78 Jahre, Witwe von Sebastian Rivp, Maurer; Luise Hofmann, alt 1 Jahr 7 Monat 11 Tage; Frieda Mohr, alt 40 Jahre, Ehefrau von Philipp Mohr, Landwirt.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, 7. Febr.: ½12 Uhr: Elise Krieg, Steuermanns-Witwe, Bernhardstr. 6 (Feuerbestattung). — ½3 Uhr: Wilhelmine Rivp, Maurers-Witwe, Rüppurrerstraße 92a.

Sozialpolitische Rundschau.

Soziale Schutzbestimmungen in den besetzten Gebieten.

Nachdem der Friedensvertrag unterzeichnet ist, ist auch Artikel 5 der Vereinbarung zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika, Belgien, England, Frankreich und Deutschland über die militärische Besetzung der Rheinlande vom 28. Juni 1919 in Kraft getreten. Nach dieser Vereinbarung soll die Zivilverwaltung der besetzten Gebiete nach den Vorschriften der deutschen Gesetzgebung und unter der Leitung der deutschen Zentralregierung weitergeführt werden. Damit sind nun auch alle Hindernisse beseitigt, die der Durchführung der in Verordnungen und Gesetzen gegebenen sozialen Schutzbestimmungen in besetzten Gebieten noch im Wege standen. Vielfach wurde bisher die durch die Besatzungsbehörde vor Inkrafttreten des Friedensvertrages erfolgte Nichtigkeitserklärung der sozialen Verordnungen und Erlasse als beliebter Vorwand zu ihrer Nichtbeachtung benutzt. Deshalb hat der Gewerkschaftsbund der Angestellten, (G. D. A.) das Reichsarbeitsministerium ersucht, durch geeignete Maßnahmen den in den besetzten Gebieten beschäftigten Angestellten und Arbeitern die Wohltaten der deutschen Schutzgesetzgebung zu sichern.

Sport / Spiel / Turnen.

Ligaspiel. Auf dem Sportplatz an der Hansellstraße kommt das Liga-Verbandspiel zwischen F. C. Beiertheim und F. C. Mühlburg morgen Sonntag zum Austrag. Die Mannschaft von Mühlburg tritt in vollständig veränderter Aufstellung der als sehr spieltüchtig bekannten Mannschaft Beiertheims gegenüber, so daß ein spannendes Spiel zu erwarten sein dürfte.

Gerichtssaal.

l. **Karlsruhe**, 6. Febr. In der heutigen Sitzung der Strafkammer I wurden verurteilt: Emil Lang, Taglöhner aus Staufenberg, wegen Einbruchsdiebstahls zu 4 Monaten Gefängnis; Hans Theodor Ohnesorge, Bürogehilfe von Ringelheim, wegen Diebstahls, Urkundenfälschung, Betrugs und Betrugsversuchs zu 6 Wochen Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft; Friedrich Schnepf, Landwirt aus Hörden, wegen Diebstahls i. R. und Unterschlagung zu 4 Monaten 2 Wochen Gefängnis; Ferdinand Bender, Kaufmann aus Kaiserslautern, wegen Betrugs und Betrugsversuchs zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Monaten Untersuchungshaft und 3 Jahren Ehrverlust. Bender hat sich bei einer größeren Zahl hiesiger und auswärtiger Wirte als der Bruder eines Neustadter Weingroßhändlers ausgegeben und Weinkäufe abgeschlossen, wobei es ihm durch sein sicheres Auftreten gelang, erhebliche Beträge als Vorschüsse zu erschwindeln. Auch Zigarrengeschäfte wollte er vermitteln können, wobei es ihm auch lediglich um die Erschwindelung von Vorschüssen zu tun war.

Tagesanzeiger.

(Näheres ist aus dem Anzeigenteil zu ersehen.)

Samstag, den 7. Februar 1920.

Bad. Landestheater. „Sappho“. Anfang 7 Uhr.
Colosseum. Schlierseer Bauerntheater. „Der Herr G'schworne“. Anfang 7½ Uhr.
Großzirkusschau Karl Holzmüller. Eröffnungsvorstellung. Anfang 7½ Uhr.
Residenz-Lichtspiele. Neues Programm.
Palast-Theater. Neues Programm.
Luxeum. Neues Programm.
Welkino. Neues Programm.
Männer-Turnverein. Zusammenkunft, 8 Uhr.
Militär-Verein. Zusammenkunft, 8 Uhr.
Rheinklub Alemannia. Monatsversammlung.
Karlsruher Ruder-Verein. Monatsversammlung.
Experimental-Vortrag Dr. J. Weil, Friedrichshof. Anfang 7½ Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Verkäufe

Häuser

mit und ohne Geschäfte, hier u. auswärts, ebenso Landhäuser. Wirtschaften. Güter. teils

sofort beziehbar

zu verkaufen.
M. Pusam,
Liegenschaftsbüro.
Herrenstraße 38.

Privatpension

im Albtal, an herrlich. Lage, ca. 25 Fremdenzimmer mit ca. 35 Betten samt reichlich. Inventar zu 200 000 Mk. zu verkauf. Sofort beziehbar.

Gg. Heberle, Liegenschaftsbüro,
Dorfstr. 37. Tel. 2399.

Halle

zu verkaufen.

In der Nähe von Karlsruhe (Bahnstat.), direkt an der Bahn, ist eine 800 qm große Halle, für Fabrik oder Lagerraum geeignet, sofort zu verkaufen. Eignet sich auch für ein Kino, da keines noch vorhanden ist. Angeb. u. Nr. 8145 ins Tagblattbüro erbet.

Salon, Mahagoni, bestes Material u. Arbeit, ist preiswert zu verkaufen: Kreuzstr. 37, 3. St.

Weißes Kinderbett mit Matratze, gut erh., zu verkaufen: Leopoldstraße 15, Sth., III. r.

Oelgemälde

umständehalber preiswert zu verkaufen.
Ausgestellt: Kaiserstraße 80, Möbelladen.

Geometer — Ingenieure.

Theodolit mit silbern. Höhen- und Horizontalkreisteilung zu verkauf. Architekt Lachtin, Pforzheim, Müllerstr. 53.

Schreibmaschine

Adler-Typ, sow. Erika-Reisemaschine abzug.: A. Neiser, Hübschstr. 20.

Mehrere Kochherde

sind zu verkaufen:
Georg-Friedrichstr. 12.
Handschlosserei Karl Otte.

Zu verkaufen: 1 Herd, 1 Waschtisch, 1 Küchenschrank mit Tisch und Stuhl, 8 Bilder u. verschied. Hausrat: Müller, Gottesauerstr. 74, 1. Stock.

Schaufenster

zu verkaufen:
2,95 × 1,42 cm mit Holzumrahmung u. Scheibe.

Brauerei A. Printz
Kaiser-Allee 15.

Polstertüre (W.-Lederbez.), 85×195, kl., drehb. Toilettespiegel, gefütterte H.-Glacéhandschuhe, 2 Fensterkissen, 1 Fahne zu vk. Herrenstr. 36, II.

Leichter Einspännerwagen in sehr gut. Zustande zu verk.: Feldstraße 41, Grötzingen.

Ein noch fast neuer

Hochzeits-Anzug

zu verkaufen:
Grenzstr. 8, Sth., III.
Dürr.

Ein gut erh. schwarz.

Gehrock-Anzug

wenig getrag., für starken Herrn, mittl. Größe preisw. zu verk. Ebendaselbst 1 Paar Lackspangenschuhe f. Mädchen v. 8 Jahren.
Zirkel 33a, 3. Stock.

Für Kutscher.

Anzug: Rock u. Weste, neu, Mantel, getr., zu verkauf.: Bender, Karl-Wilhelmstr. 49, 2. Stock.

Herren-Pelzmantel

(Friedensware) preisw. zu verkaufen. Nur von 10 bis 4 Uhr: Früh, Philippstraße 14.

Preiswert von Privat zu verkaufen: 1 Anzug, 1 Winter- u. 1 Sommermantel, 1 Uniform (Litewka), mit lang. Hose, 1 Militärmantel, 1 Schm. emaill. Bett mit 3teil. Matratze, Stiefel u. Reitschuhe, Reitsattel. Anzuseh. Samstag 9 b. ½5 Uhr u. Sonntag 9 b. 2 Uhr Rührinnerstr. 90, part., rechts.

Gummimantel

neu, engl. Fabrikat, zu verk.: Würfelstr. 6, IV.

Eine graue Militärhose mit Rock u. Offiziersmantel zu verkaufen: Seminarstr. 4a, 1. St.

Bodenteppich

ganzer Zimmerbelag, abzugeben. Besichtigung von 10—12 Uhr vormittags Kriegsstraße 78.

Schaff-Kuh

schwere, frischmelkende, zu verkaufen: Marie-Alexandrastraße 48, pt.

Taubenfreunde.

Verkaufe und tausche fortwähr. Zuchttauben. Kopp, Beiertheim, Breitestraße 88.

---

2 Schlachthahnen, sowie ein fetter Hase zu verkaufen: Brauerstraße 29, IV. I. Schott.

Unterricht

Zur Beaufsichtigung d. Hausarbeiten eines Untertertianers wird Student oder Primaner gesucht. Angeb. unt. Nr. 8156 ins Tagblattb. erb.

Sekundaner w. Schülern unter. Klassen der Mittelschule **Nachhilfestunden** erteil. bei mäß. Honorar. Angeb. u. Nr. 8073 ins Tagblattb. erb.

Erteile guten Unterricht in Gesang, Klavier, Franz., Engl. bei monatl. 12 Mk. Honorar. Angeb. unt. Nr. 8181 ins Tagblattbüro erbeten.

Maschinenschreiben, Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift

erteilt bei schneller u. gründl. Ausbildung und mäßigen Preisen

Lehrer **Strauß,**
Kronenstr. 15, III.
Eing. durch d. Gittertor.

Verschiedenes

Für 2jährig., gesundes Mädchen wird **Aufnahme** gesucht. Land bevorzugt. Angebote mit Preisang. u. Nr. 8080 i. Tagblattb.

Pension

für Unterprimaner in gutem Hause zu sofort gesucht. Angebote an
Dr. Haefelin,
Kenzingen.

Weisser Fluss

zu starke und schmerzhafte

Regel

heilt sicher

Robert Schneider

Vertreter der Naturheilkunde
Anatomisch-physiologisch gebildet
Berater der Naturheilvereine Karlsruhe, Pforzheim u. Umgegend
Karlsruhe
Teleph. 1741 Kaiserstr. 40
(21 Jahre hier am Platze.)
Sprechstunde: 7–½9 Uhr, 1–4 Uhr
Samstags u. Sonnt. unbest.

Herren- und Damen-

sowie

Konfirmanden-Stoffe

in allen Preislagen frisch eingetroffen.

Cahnmann,
Werderplatz 33.

Raucherdank!!

ermögl. in wenigen Tagen das Rauchen zu lassen. Amtlich begutachtet, verblüffend wirkend, täglich Dankschreiben. Auskunft umsonst
Markur Versand München 350, Neureutherstr. 13.

Größte Schonung der Kleider!

Stuhlsitzauflagen
aus Wollfilz liefert preiswert
Albert Morlock,
Pforzheim, Wilhelmshöhe 18

Die Industrie sucht Ideen u. Erfindungen.

Erfinder

erhalten Anregung zum Erfinden in unserer Broschüre kostenlos
Pigett & Hübscher
Breslau 5/41

Ich bringe meine Kragen

damit sie schnell und gut gewaschen u. gebügelt werden, nur zu

Karl Frey

Herrenartikel-Spezialgeschäft
Kaiserstraße 99.

Kein Bettnässer

versäume prakt. Arzt Dr. Zottmann's „Kraton", das Neueste, sofort wirkend anzuwenden. Pat. Schutz. Auskunft kostenlos. Alter und Geschlecht angeben.
Versandh. Nordhoff 23 a, München S.W. 2.

Strohhüte werden nach d. neuest. Modellen umgeformt.
Douglasstr. 8, part. Ecke Akademiestr. (Kein Laden.)

Sofortige Abhilfe bei

Bettnässen

durch Dr. Eisenbach, altbew. Methode. Ausk. kostenl. Alter und Geschl. angeb.
Institut „Merkur", München 44, Neureutherstr. 13.

Herzenswunsch.

Zwei Freunde, 21 u. 22 Jahre, ev., wünschen auf diesem Wege mit Mädchen in Verbindung zu treten zw. spät. Heirat. Angeb. mit Bild u. Nr. 8139 ins Tagblattbüro erbeten.

Witwer mit 8 Kindern wünscht Mädchen (Witwe nicht ausgeschl.), kathol., welch. Landwirtschaft versteht, zw. bald.

Heirat

kennen zu lernen. Angebote unter Nr. 8127 ins Tagblattbüro erbet.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen
(Beamtenfachgruppe).

Zu der am **Montag,** den 9. Februar ds. Js., abends ½8 Uhr im Nebenzimmer „Prinz Karl" Lammstraße 1 (Ecke Zirkel), stattfindenden

Versammlung

der **Beamten, Angestellten u. Kaufleute** bitten wir unsere Mitglieder um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Tanz-Institut Alfred Trautmann
(Operettentenor)

Tanz- und Anstandslehrer, Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer Berlin

An einem Anfänger-Kursus können sich noch einige Damen und Herren beteiligen. Ebenso beginnt ein Extra-Kursus neuester Tänze:
Jazz, Boston, Foxtrott, Bolschewiki usw.

Gefl. Anmeldungen Kapellenstraße 16 nur vormittags, nur Dienstag und Freitag ab 7 Uhr im Gasthaus „Zur Rose" (Kaiserplatz) oder im Schreibbüro Dilzer, Kreuzstr. 20, jeder Zeit.

Offeriere:
feingeschnittenen, langfaserigen

Shagtabak

in 100 g Beuteln banderoliert à ℳ 8.50
Probepostkolli (40 Beutel) gegen Nachnahme.
Max Schack, Frankfurt a. M., Rudolfstr. 20.

Selbstschuß Demand

bewährt sich allenthalben und schützt Haus, Hof und Garten vor ungewünschten Gästen.
Gewehrfabrik R. Andrèe
Inh. W. Demand
Karlsruhe, Waldstraße 4.

Fuhrleistungen

aller Art nach auswärts mit
Kraftwagen besorgt
Fuhrunternehmer Gottlieb Herrmann.
Telephon 1933. Veilchenstraße 22.

Empfehlenswerte, gern gekaufte

Konfirmandenbücher

Andachtsbuch für Konfirmanden und für das christliche Haus. Bearbeitet von Hofdiakonus Fischer. In Leinen Gebunden Mk. 9.—.

Sei getreu! Auszug aus dem Andachtsbuch. Pappband Mk. 1.50.

Mit Gott! Sprüche und Verse für Badens Töchter. Gebunden Mk. 1.—.

Auf alle Preise 20% Teuerungszuschlag.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und vom Verlag
C.F. Müllersche Hofbuchhandlung m.b.H.
Karlsruhe, Ritterstraße 1.

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag 1 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden mein heißgeliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager u. Onkel

Herr **Karl Moekel**
Fabrikant

im Alter von 57 Jahren.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 9. Februar, mittags 12 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Karlsruhe, den 6. Februar 1920.

Im Namen der Hinterbliebenen:
In tiefster Trauer:
Frau **Cäcilie Moekel.**

Von Beileidsbesuchen wolle man bitte absehen.

Druckarbeiten

jeder Art, auch solche größeren Umfanges, sind wir in der Lage auf Wunsch in kürzester Frist zu liefern und bitten um gefällige Aufträge, deren sorgfältige Ausführung wir uns angelegen sein lassen

C. F. Müllersche
Hofbuchhandlung m. b. H.
Karlsruhe, Ritterstraße 1
297 Fernsprecher 297

„Kloasman" D.R.P. a.

Einmalige Anwendung beseitigt die **häßlichen** Schönheitsfehler. – **Leberflecke und Warzen** – unter Garantie **restlos und schmerzlos ohne** Hautbeschädigung. **Aerztlich erprobt.** Preis Mark 7.50. — Viele Anerkennungen. **Nichterfolg ausgeschlossen.** Zu haben bei **Hermann Bieler,** Parfümerie, Kaiserstraße 223.

Kinderwagen Klappwagen

in guter Ausführung, empfiehlt preiswert
Kinderwagen- und Korbwarenhaus **Otto Weber**
Schützenstraße 20.

Ein unvergleichliches Hautcreme

wohltuend zu jeder Jahreszeit, erfrischend auf Reisen und Märschen, für Automobilfahrten und j den Sport, gegen Sonnenbrand oder rauhe und aufgesprungene Haut, gegen Brennen nach dem Rasieren ist

Creme-Elcaya.

Große Dosen Mk. 8.50, Tuben Mk. 3.—.
Erhältlich in den einschlägigen Geschäften.
Haupt-Niederlage Karlsruhe: **H. Bieler**
Kaiserstraße 223.

Gloor & Appel

Karlsruhe, Kaiserstraße 172,
Fernsprecher 4992.

Großhandlung
sämtl. elektrotechnischer Installationsmaterialien
sowie
ständ. Lager an Drehstrommotoren
für hiesige und auswärtige Spannungsverhältnisse.

Herrenstoffe

stets Eingang in
Neuheiten
L. Brotz
Marienstr. 18, part. Tel. 3950.
Kein Laden.

Hasen-Quäcke

zur Anlockung aller Arten Haar-Raubwildes in allerfeinster Ausführung.

Kastenfallen

für Iltis, Marder und Katzen noch mehrere Stück am Lager und empfiehlt

Gewehrfabrik
R. Andrèe Inhaber: W. Demand
Karlsruhe, Waldstraße 4.

Außerbadisches

Brennholz

(Hart- und Weichholz) liefern in jeder Menge und Zubereitung

Carl August Nielen & Co.
Karlsruhe Fernsprecher 5165.

Trauerbriefe liefert rasch u. preiswert
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m.b.H.

Gottesdienste 8. Februar.

Evangelische Stadtgemeinde

Stadtkirche. ½9: Frühgottesd. Stadtvikar Kiefer. 10: Dekan Rapp.
Kleine Kirche. ½10: Jahresfest des Jugendbundes für entschied. Christentum. Pastor Minor-Berlin. 11. Christenl. Dekan Rapp. ½12: Kindergottesdienst. Oberhofpred. Fischer. 6: Stadtvikar Bastian.
Schloßkirche. 10: Stadtvikar Köbel.
Johanneskirche. ½10: Stadtpfr. Schulz. ½11: Christenl. Stadtpfr. Schulz. 11: Kindergottesd. Stadtpfr. Hindenlang. 6: Stadtvikar Kiefer.
Christuskirche. 10: Stadtpfr. Schilling. ½12: Christenl. Stadtpfr. Rohde. 6: Stadtv. Hemmer.
Gemeindehaus der Weststadt. 10: Stadtvikar Steinmetz. ½12: Kindergottesd. Stadtpfr. Schilling.
Lutherkirche. 10: Stadtpfr. Weidemeier. ½12: Christenlehre. Stadtpfr. Weidemeier. 6: Stadtvikar Batz.
Diakonissenhauskirche. Vorm. 10: Pfr. Katz. Abends ½8: fällt aus.
Ludw.-Wilhelm-Krankenheim. 5: Stadtv. Köbel.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche (Stadtt. Mühlburg). ½10: Gottesdienst. Stadtpfr. Schulz. ¾11: Christenlehre. Stadtpfr. Schulz.
Beiertheim. 9: Christenl. Stadtvikar Münzel. ½10: Stadtvikar Münzel. ½11: Kindergottesd. Stadtvikar Münzel.
Evang.-luth. Gemeinde, im Gemeindesaal, Bismarckstr. 1. Vm. 10: Gottesdienst. Christenlehre nach Schluß des Hauptgottesd. — Donnerstag abds. 8: Betstunde.

Abendandachten

Kleine Kirche. Donnerstag 6: Stadtv. Bastian.
Lutherkirche. Donnerstag 8: Stadtvikar Batz.
Johanneskirche. Donnerstag 8: Stadtv. Brecht.
Evang. Gemeindehaus, Geibelstr. 5. Donnerstag, abds. ½8: Stadtpfr. Schulz.
Beiertheim. Donnerstag, ½8. Stadtv. Münzel.

Vereinsangelegenheiten.

Gemeindehaus Südstadt. Montag, 8: Kränzchen.
Gemeindehaus der Weststadt. Dienstag, abends 8: Knaben-Jugendb. — Freitag, abds. 8: Mädchen-Jugendbund.
Evang. Gemeindehaus. Geibelstr. 5. Mittwoch abds. 8: Jugendvereinigung (Söhne). Stadtvikar Brecht. — Donnerstag, abds. 8: Jugendvereinig. (Töchter). Stadtpfr. Schulz.
Beiertheim. Dienstag, ½8: Mädchen-Jugendbund — Mittwoch ½8: Knaben-Jugendbund.
Evang. Stadtmission, Adlerstr. 23. ½12: Kindergottesd. Stadtm. Lieber: ½12: Kindergottesd. in der Diakonissenhaus-Kapelle. Fräul. Thiele: 3: Gottesdienst. Insp. Schmidt: 3: Jungfrauenverein von Fräul. Schweickert. Schützenstr. 35: 3: Jungfrauenverein von Fräul. Kuchenbeißer. Markgrafenstr. 26: 3: Jungfrauenverein von Frl. Heck. Scheffelstr. 37: 4: Dienstbotenverein. Fräul. Billing. Sofienstraße 39: 4: Jungfrauenverein der Schwest. Luise. Adlerstraße 23, 3. Stock: 4: Jungfrauenverein von Frl. Weber. Erbprinzenstr. 12: 8: Blaukreuz-Versammlung. Kreuzstraße 23. — Montag, 4: Bibelst. f. Frauen u. Mädchen. Adlerstraße 23, 3 St., Frl. Nödel. — Dienstag, 8: Vortrag: Wie erziehe ich mein Kind? Pfr. Diemer. — Mittwoch, 8: Bibelst., Stadtm. Lieber. Predigtausgabe. — Donnerstag, 8: Gebetsversamml., 3. Stock: abends 8: Gesangchor. Stadtmiss. Lieber. — Freitag, nachm. 4: Vorbereitung f. d. Kindergottesdienst. Frl. Thiele: abds. 8: Bibelst., Scheffelstraße 37, Frl. Thiele: abds. 8¼: Vorbereit. für d. Kindergottesdienst. Stadtmiss. Lieber.
Evang. Vereinshaus. Amalienstr. 77. Vm. 11¼: Sonntagsschule: nachm. 3: Allg. Versammlung. Stadtm. Scheurer: 4: Jungfrauenverein; abends ½8: Allg. Versamml. Stadtm. Rauber. — Montag abds. 7: Jugendabt.; abds. 8: Blaukreuz-Verein. — Dienstag, nachm. 4: Bibelstunde für Frauen u. Jungfrauen; abends ½8: Bibelbesprechung für Männer u. Jüngl. — Mittwoch abds ½8: Bibel- u. Gebetsstunde. — Donnerstag, abds. ½8: Allg. Versamml., Durlacherstr. 82: abds. ½8: Seminaristenkränzchen. — Freitag, abds. 8: Töchterverein. — Freitag, abds. 7: Sonntagsschulvorbereitung.

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephanskirche. ½6: Frühmesse; 6: hl. Messe mit Monatskommunion für die Jüngl.; 7: hl. Messe; 8: deutsche Singmesse mit Pred.; ½10: Hauptgottesd. mit Hochamt u. Pred.; ½12: Kindergottesdienst mit Predigt; ¾2: Christenlehre für die Mädchen; ½3: Herz-Jesu-Andacht; 3: Versamml. für den Mütterverein.
Altes St. Vinzentiushaus. 8: Amt; ½6: Herz-Mariä-Andacht mit Segen.
Im Städt. Krankenhaus. ½9: deutsche Singmesse mit Predigt.
St. Bernharduskirche. 6: Frühmesse; 7: hl. Messe und Generalkommunion der Männerkongregation und des männl. Jugendver.; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Hauptgottesd. mit Predigt, Kerzenweihe, Prozession u. Hochamt; ½12: Kindergottesdienst mit Predigt; 2: Christenl. für die Mädchen; ½3: Herz-Mariä-Bruderschaft; 3: Erteilung des Blasiussegens; ¼4: Versamml. des Müttervereins im Annahaus.
Liebfrauenkirche. 6: Frühmesse mit Monatskommunion der Jungfrauen; 8: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10: Hauptgottesd. mit Kerzenweihe und Prozession und Amt; 11: Kindergottesd. mit Predigt; ¾2: Christenlehre für die Jüngl.; ½3: Herz-Jesu-Andacht, hernach Erteilung des Blasiussegens. — Donnerstag, abends 8: Versamml. der Jungfrauenkongregation.
St. Bonifatiuskirche. 6: Frühmesse mit Monatskommunion der Jungfrauenkongregation; 7: hl. Messe; 8: deutsche Singm. mit Pred.; ½10: Hauptgottesdienst, Hochamt m. Pred.; ½12: Kindergottesdienst mit Pred.; 2: Christenlehre für die Mädchen; ½3: Herz-Jesu-Bruderschaft mit Segen; 8: Versammlung der Jungfrauenkongregation.
Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 8: hl. Messe m. Predigt.
St. Peter- und Paulskirche. 6: Frühmesse; Monatskommunion der Jungfrauen; ¾8: Generalkommunion der Jungfrauenkongregation; 8: dtsche. Singmesse mit Pred.; ½10: Hochamt mit Predigt; ½12: Kindergottesd. mit Pred.; 2: Christenlehre für die Jüngl.; ½3: Andacht zur hl. Familie.
St. Michaelskirche (Beiertheim). 6: Beichtgel.; ½7: Frühmesse mit Monatskommunion der Mädchen u. Jungfr., insbes. der Jungfrauenkongregation; 8: deutsche Singmesse mit Pred.; ½10: Hochamt mit Predigt; nachm. ½2: Christenl. für die Jüngl.; 2: Herz-Jesu-Bruderschaft mit Segen; ½3: Versammlung der Jungfrauenkongregation mit Predigt.
Rüppurr (St. Nikolauskirche). 6—7: Beichtgel.; ½8: Frühmesse mit Monatskommunion der Jugendvereinsmitglieder u. der Jüngl.; ½10: Hauptgottesdienst mit Kerzen- u. Wachsweihe vor dem Amte; ½2: Christenlehre für Jüngl. u. Mädchen; 2: Herz-Jesu-Andacht, nachher Erteilung des Blasiussegens. — Montag, abends 8: kirchl. Versammlung des Jugendvereins mit Pred. u. Segen.
Grünwinkel (St. Josefskirche). 6—½8: Beichtgelegenheit; ½8: Frühmesse mit Generalkommunion für die Jungfrauen-Kongr. u. die weibl. Jugend; ½10: Kerzenweihe, Lichterprozession und Hochamt, hernach Spendung des St. Blasiussegens; 11 bis 12: Borromäusbibliothek: Bücherausgabe; 2: Herz-Jesu-Andacht mit Segen, Spendung des St. Blasiussegens; 5: Rosenkranz in der Kirche. — Samstag: 4: Beichtgelegenheit.

Alt-Kath. Stadtgemeinde (Auferstehungskirche). 10: Deutsches Hochamt mit Predigt. Stadtpfr. Kaminski.

Friedenskirche d. Meth.-Gemeinde Karlstr. 49b. Vm. ½10: Predigt. Pred. Rücker; 11: Kindergottesd.; nachm. 4: Predigt. Pred. Rücker: nachm. 5: Jungfrauenver.; — Montag, abds. 8: Singstunde für Männerchor. — Mittwoch, abds. 8: Bibel- u. Gebetsstunde. — Donnerstag, abds. 8: Singstunde für gemischten Chor.
Zionskirche der Evang. Gemeinschaft (Beiertheimer Allee 4). Vm. ½10: Predigt. Prediger Klenert: 11: Kindergottesd.; nachm. 3: Predigt. Prediger Klenert: 4: Verein. — Dienstag, abends ½8: Gebetsversammlung. — Donnerstag, abends ½8: Bibelstunde.
Neuapostolische Gemeinde, Gartenstr. 16a. Vm. 9½, nachm. 4: Gottesdienste. — Mittwoch, abends 8: Gottesdienst.

Wirtschafts- und Handelszeitung.

(Nachdruck der mit einer Chiffre versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Die neue Ernährungskrise.

-ar. Berlin, 6. Febr.

Vor etwa drei oder vier Wochen haben berufene Sachverständige in der Ernährungsfrage ihre warnende Stimme erhoben und darauf hingewiesen, daß die Vorräte der Reichsgetreidestelle nur bis Anfang Februar reichen werden. Man hat die Leute als Schwarzseher abgetan. Mit Beruhigungsnotizen, deren Stil und Ton lebhaft an die Zeit der Kriegszensur erinnerte, wurde das Publikum eingeschläfert. Die Bauern werden schon abliefern! Wozu zahlt die Regierung denn Ablieferungsprämien? — Und heute? Heute ist die Brotration des Deutschen von 260 auf 200 Gramm täglich herabgesetzt. Zugleich wird die Ausmahlung des Mehles erhöht. Und im Reichswirtschaftsministerium streiten Produzenten, Konsumenten und Regierung wie Engel und Teufel um eine arme Seele, wobei Landwirte und städtische Verbraucher neuerdings in vielen Punkten einig sind, die Regierung aber wie der bekannte Greis auf dem Dache ganz isoliert dasteht. Gerungen wird um die Aufhebung der Zwangswirtschaft. Die Aufhebung wird verlangt für Kartoffeln, Zucker, Fleisch und Fett. In punkto Getreide ist die Regierung entschlossen, den bisherigen Zustand bis zum äußersten zu verteidigen. Aber auch die Kartoffeln will sie nicht freigeben, indem sie an die schlimmen Erfahrungen erinnert, die man mit dem Hafer und den Eiern gemacht habe.

Nun trifft die Haferfrage ja nur bestimmte Kreise, vor allem die Pferdebesitzer. Aber von den Eiern versteht das große Publikum etwas, und jeder Städter weiß, daß er in den letzten Monaten der Eierrationierung kein einziges amtliches Ei mehr zu Gesicht bekommen hat, seit der Aufhebung der Eierkarte aber Eier kaufen konnte, soviel er wollte, nur eben zu bedauerlich hohen Preisen. Die Preise werden aber wahrscheinlich jetzt, da der Vorfrühling herannaht und die Hühner legelustig werden, heruntergehen. Wir haben mit den Eiern das schlimmste überstanden, und so kann es auch mit den andern Lebensmitteln gehen, wenn die öffentliche Bewirtschaftung aufgehoben wird: Es setzt zunächst eine schwierige Uebergangszeit ein. Die Preise steigen. Aber sie waren ja in den letzten Wochen auch unter der Herrschaft der Rationierung so hoch, daß sie sich bedenklich den Schleichhandelspreisen näherten. Wir meinen vor allem Fleisch, Fett und Zucker. Aber auch die Milch.

Jedenfalls, so wie die Zustände in allerletzter Zeit sich gestaltet haben, kann es nicht mehr weiter gehen. Die Zwangswirtschaft der Lebensmittel ist an allen Ecken und Enden durchlöchert. Es gibt keine Nahrung, die man nicht hintenherum in erheblicher Menge zu erwerben vermöchte. Immer gewaltigere Mengen von Mehl, Zucker und Fleisch werden der amtlichen Erfassung entzogen, kommen in den Schleichhandel und werden zu Wucherpreisen verkauft.

Will die Regierung mit neuen Wuchergesetzen und Polizeistrafen vorgehen? Die Lage Deutschlands ähnelt immer auffallender dem Zustande Frankreichs vor 120 Jahren. Auch damals führte die Zwangswirtschaft dazu, daß ein Heer von Schreib- und Kontrollbeamten über die Landwirtschaft herfiel und die eine Hälfte der Bevölkerung die andere drangsalierte. Und das Ergebnis damals? Der Bauer weigerte sich zuletzt, die Ernte zu bergen. Denn die Ernte gehöre ja der Regierung, also möge diese auch die Arbeit leisten, mähen, Garben binden, dreschen. So blieb der letzte Versuch, und auch er wurde gemacht: den Frauen wurde es zur vaterländischen Pflicht gemacht, die Ernte zu bergen. Als auch das mißglückte, entließ man die widerspenstigen Bauern, Tagelöhner und Handwerker aus den Gefängnissen.

Der Zwang des Naturgesetzes machte der Theorie ein Ende. Frankreich wurde damals wie durch ein Wunder von der Not erlöst, weil der Winter ungewöhnlich milde war und die Ernte um drei Monate verfrüht wurde, weil aus Amerika 116 kornbeladene Schiffe kamen und weil die siegreichen Heere Frankreichs über die Grenze drangen und von Requisitionen lebten. In Deutschland ist es 1920 gerade umgekehrt. Die Bevölkerung nimmt durch Heimkehrer und Flüchtlinge ständig zu. Grenzlande bröckeln ab. Die Valuta wirkt schärfer als die schärfste Blockade. Wir müssen uns selbst helfen, und wir können uns helfen, indem wir schrittweise die freie Wirtschaft wieder herstellen. Wir kommen nicht durch damit, die Preise künstlich niedrig zu halten, wir müssen die Erzeugung heben und können das nur durch Herstellung der Wirtschaftsfreiheit. Wir müssen außerdem unser Volk wieder ehrlich machen und können das nur durch Beseitigung des Schleichhandels. Mit dem bisherigen volkswirtschaftlichen Unsinn muß ein Ende gemacht werden, da die Not unheimlich nahe rückt, und weil jetzt schon über die nächste Ernte entschieden wird. Mit dem ewigen Anhören von Beteiligten und Interessenparteien wird die Regierung nicht weiterkommen. Sie muß mutig eine Entscheidung treffen. Ein scharfer Schnitt bringt vielleicht noch Heilung.

Landwirtschaft und Wirtschaftsprobleme.

Von der Häutebewirtschaftung.

Bekanntlich spielt die Frage der Verwendung des Mehrerlöses aus Häuten in Fachkreisen eine große Rolle und fand auch schon in der Presse lebhafte Erörterung. Der Sachverhalt ist nun folgender. Durch Verordnung des Reichswirtschaftsministeriums vom 26. November 1919 wurde die Verwendung des Mehrerlöses aus Häuten neu geordnet. Während bisher der Landwirt 1 Drittel des Mehrerlöses aus Häuten zu beanspruchen hatte, erhält er in Zukunft bezw. bereits ab 1. Dezember 1919 6 Zehntel, die restlichen 4 Zehntel werden dem Kommunalverband zur freien Verfügung überlassen.

Die Berechnung des Mehrerlöses erfolgt nicht für jede einzelne Haut durch den verbrauchenden Kommunalverband, sondern wird für ganz Deutschland durch die Reichsfleischstelle festgesetzt. Die Reichsfleischstelle stellt jeweils bis zum 15. eines jeden Monats auf Grund einer durch das Reichswirtschaftsministerium vorgeschriebenen Berechnung fest, wie viel dem Landwirt pro Zentner Lebendgewicht aus dem Mehrerlös der Haut vergütet werden soll. Die Sätze gelten jeweils für einen Monat und betrugen für die Zeit vom 15. Dezember 1919 bis 18. Januar 1920: für Rinder, ausgenommen Kälber, 48 Mk. pro Ztr. Lebendgewicht, für Kälber 87 Mk. pro Ztr. Lebendgewicht, für Schafe 54 Mk. pro Ztr. Lebendgewicht, für Pferde, einschl. Fohlen und Esel 33 Mk. pro Ztr. Lebendgewicht;

für die Zeit vom 19. Januar 1920 bis 15. Februar 1920: für Rinder, ausgenommen Kälber, 52.20 Mk. pro Ztr. Lebendgewicht, für Kälber 99.60 Mk. pro Ztr. Lebendgewicht, für Schafe mit wolligen Fellen 73.20 Mk. pro Ztr. Lebendgewicht, für Schafe mit Blösen 60 Mk. pro Ztr. Lebendgewicht, für Pferde, einschl. Fohlen und Esel, 37.50 Mk. pro Ztr. Lebendgewicht.

So sehr die Neuregelung auch zu begrüßen ist, da sie den berechtigten Wünschen der Landwirtschaft etwas mehr Rechnung trägt als die bisherige Verordnung, so stellt sie doch immer noch nicht das dar, was der Landwirt mit vollem Recht verlangen kann. Darum steht der Bad. Bauernverein, der uns Vorstehendes zur Veröffentlichung schickt, auf dem Standpunkt, daß dem Landwirt der ganze Mehrerlös aus der Haut ausbezahlt werden soll, damit er einigermaßen dafür entschädigt ist, daß er seine Produkte immer noch weit unter dem Welthandelspreis abgeben muß, während die Preise für die landwirtschaftlichen Bedarfsartikel sich diesen jeden Tag mehr anpassen. Br.

Von der Zukunft der heimischen Landwirtschaft.

In einer von der Bad. Landwirtschaftskammer hierher einberufenen Versammlung von Landwirten und Landwirtschaftslehrern, die aus dem ganzen Land besucht war, sprach Abg. Oekonomierat Vielhauer über die Zukunft der heimischen Landwirtschaft. Er betonte, daß vor allem Wege gefunden werden müßten, die zur Gesundung und zum moralischen Aufbau führten. Dem Landwirt müsse ein größerer Gewinn gesichert werden. Es gehe nicht an, daß andere Stände nur 6 bis 7 Stunden im Tage arbeiten wollten, während der Landwirt eine oft 16stündige Arbeitszeit habe. Von besonderer Wichtigkeit sei eine engere Fühlungnahme zwischen Konsumenten und Produzenten. Bei der Preispolitik dürften nicht uferlose Forderungen gestellt werden, sondern es müsse ein Ausgleich zwischen Ein- und Verkauf herrschen. In der Aussprache wurde die vollständige Freigabe der Verwertung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse gefordert.

Eine Hilfsaktion für deutsche Großhandelsfirmen.

Ueber die Organisation, die der Zentralverband des deutschen Großhandels zur Beseitigung der Valutanot der Firmen in Angriff genommen hat, die während des Krieges sich Kredite im Ausland verschafft hatten, erfahren wir folgendes: Der Zentralverband will in dieser Angelegenheit unter Fühlungnahme mit den beteiligten Regierungsstellen zur Selbsthilfe greifen. Es handelt sich dabei um Großhandelsfirmen, die während des Krieges auf Veranlassung amtlicher Stellen sich im neutralen Ausland Kredite hatten einräumen lassen. Diese Kreditverträge lauteten auf Abdeckung der Schuld spätestens zwölf Monate nach Friedensschluß. Angesichts der Entwertung der Mark würde eine Abdeckung dieser Kredite zu den gewaltig gestiegenen Kursen der Auslandsdevisen für die betreffenden Firmen Millionenverluste bedeuten, Verluste, die das Vielfache des Betriebs- oder Aktienkapitals der davon betroffenen Firmen ausmachen würden.

Dabei ist daran zu erinnern, daß die Regierung während des Krieges ein großes Interesse daran hatte, den Handelsverkehr mit dem neutralen Auslande aufrecht zu erhalten. Aus diesem Grunde forderte sie deutsche Großhandelsfirmen auf, Valutakredite im neutralen Auslande für die Einfuhr wichtiger Waren aufzunehmen. Eine Abdeckung dieser Valutakredite zu den jetzigen Kursen würde den Zusammenbruch einer bedeutenden Anzahl Großhandelsfirmen nach sich ziehen, der seinerseits wieder den Ruin vieler neutralen Firmen im Gefolge haben dürfte. Das würde naturgemäß eine ungünstige Rückwirkung auf die Handelsbeziehungen Deutschlands zum neutralen Auslande ausüben. Aus diesem Grunde ist der Zentralverband des deutschen Großhandels in Verhandlungen mit der Regierung getreten, um sie für eine Hilfsaktion zu gewinnen. Wenn auch ohne weiteres zugegeben ist, daß die Regierung vom juristischen Standpunkt keine Verpflichtungen hat, so nimmt man in den beteiligten Kreisen doch an, daß sie den betreffenden Firmen eine Unterstützung schon im Staatsinteresse gewähren wird.

Börsen- und Finanzmeldungen.

Berliner Börse.

w. Berlin, 6. Febr. An der Börse herrschte wegen der Auslieferungsnote eine gedrückte Stimmung. Vielfach wurde spekulativer Besitz realisiert. Die Kursrückgänge waren aber im Vergleich zu den vorangegangenen Steigerungen im allgemeinen nicht besonders erheblich. Doch waren Bismarckhütte anfänglich 40, Deutsch-Luxemburg 23, Oberschl. Eisenindustrie 31, A.-G. für Anilin 31, Bad. Anilin 39 Prozent niedriger. Am Kolonialmarkt waren anfangs Sloman um etwa 300 gedrückt; später waren bei allgemeiner kräftiger Aufwärtsbewegung Kolonialwerte größtenteils gebessert. Von Schiffahrtsaktien waren Hansa, Hamburg-Südamerika, Nordd. Lloyd und Deutsch-Australien stärker gedrückt. Paketfahrt waren gut gehalten. Elektroaktien waren meist widerstandsfähig. Deutsche Anleihen waren behauptet. Oesterreich-Ungarische wenig verändert. Das Geschäft gestaltete sich ruhiger, da die Börse die weitere Entwickelung der politischen Krise abwartet.

Berliner Kursnotierungen

	4. Febr.	6. Febr.		4. Febr.	6. Febr.
Schantungbh.	568.—	550.—	Genschow	—.—	—.—
Gr. Bl. Straßenbh.	130.—	132.50	Goldschmidt	450.—	425.50
Lombarden	45.50	46.25	Gritzner Masch.	—.—	—.—
Prinz Heinrichbh.	—.—	750.—	Hann. Maschinen	522.—	500.—
Orientbahn	390.—	413.—	Hann. Waggon	—.—	440.—
Argo Schiffahrt	—.—	500.—	Harpener	—.—	376.—
Deutsch Austral.	247.50	229.—	Hasper Eisen	350.	360.—
Hamb. Paketfahrt	160.25	159 7/8	Hirsch Kupfer	395.25	371.—
Hamb.-Südam.	298.—	283.—	Höchster Farben	—.—	450.—
Hansa Schiffahrt	407.—	390.—	Hösch Eisen	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	193.25	188.—	Hohenlohe	—.—	244.50
Berl. Handelsges.	176.—	176.50	Kali Aschersleb.	450.—	426.—
Deutsche Bank	304.—	306.—	Kosth. Cellulose	—.—	—.—
Disk. Commandit	211.—	210.50	Kyffhäuser	—.—	—.—
Dresdener Bank	176.—	175.75	Lamayer Co.	300.—	270.—
Oesterr. Kredit	116.50	116.50	Laurahütte	—.—	322.—
Reichsbank	145.—	145.—	Li de Eisenm.	—.—	—.—
Sinner Brauerei	412.—	412.—	Ludwig Löwe	—.—	394.—
Accumulatoren	430.—	420.—	Lothr. Zement	236.—	250.—
Adlerwerke	—.—	—.—	Mannesmann	—.—	370.—
A. E. G.	330.—	323.75	Ob r Eisenbed.	299.—	250.—
Aluminium	—.—	—.—	Ober Eisenind.	—.—	268.—
Ang.o Contin.	390.—	377.—	Ober Kokswerke	—.—	—.—
Augsburg-Nürnb.	—.—	—.—	O. cust. & Koppel	—.—	311.—
Bad. Anilin	—.—	698.—	Phönix Bergw.	360.—	423.—
Bergmann Elektr.	274.75	269.—	Rheinfelden	425.—	—.—
Berl. Maschinen	320.—	315.—	Rhein. Metall	—.—	—.—
Bing Nürnberg	—.—	297.—	Rhein. Stahl	—.—	336.—
Bismarckhütte	415.—	—.—	Rombacher Hütte	630.—	—.—
Bochumer Guß	—.—	365.—	Rütgerswerke	—.—	299.—
Gebr. Böhler	409.—	354.—	Sachsenwerke	—.—	420.—
Brown-Boveri	—.—	—.—	Schuckert & Co.	—.—	—.—
Buderus Eisen	—.—	373.—	Siemens & Halske	—.—	—.—
Chem. Griesheim	350.—	350.—	Stettiner Vulkan	274.	280.—
Chem. Albert	1000.—	630.—	Stolberger Zink	—.—	—.—
Daimler Motoren	—.—	440.—	Türk. Tabak	1240.—	1246.—
Dessauer Gas	—.—	—.—	Ver. Köln-Rottw.	—.—	—.—
Deutsch-Luxemb.	—.—	344.—	Ver. D. Nickel	—.—	435.—
D. Uebers.-Elektr.	600.—	580.—	Ver. Glanzstoff	1175.—	1210.—
D. Eisenb. S. W.	250.—	—.—	Ver. Stahl Zypern	—.—	600.—
Deutsch Erdöl	700.—	698.—	Wander. Fahrrad	464.—	480.—
D. Gasglühlicht	630.—	5.50.—	Westereg. Alka I	521.—	510.—
Deutsches Kali	395.—	394.—	Zellstoff Waldhof	350.—	—.—
Deutsche Waffen	400.—	370.—	Otavi Minen	609.—	611.—
Deutsch. Eisenh.	300.—	291.50	Otavi Genuß	550.—	552.—
Dynamit Nobel	—.—	249.—	Pomona	1200.—	1150.—
Elberfeld. Farben	—.—	509.—	Baltimore	450.—	—.—
Eschweil. Bergw.	—.—	433.—	Canada	1160.—	1122 125
Felten & Guill.	430.—	—.—	South West	69 11	617.—
Gaggenau	275.—	260.—	Steaua Romana	1100.—	1055.—
Gasmotor. Deutz	253.—	254.75	Deutsche Petrol	509.—	484.—
Gelsenkirchen	390.25	382.—			

Devisenmarkt.

Telegraphische Auszahlungen für:

	5 Februar 1920 Geld:	Brief:	6 Februar 1920 Geld:	Brief:
Amsterdam-Rotterdam	3746.—	3754.—	3746.—	3754.—
Brüssel-Antwerpen	689 30	690.70	689.30	690.70
Christiania	1698.50	1701.75	1683.25	1686.75
Kopenhagen	1448.50	1451.50	1448.50	1451.50
Stockholm	1808.—	1812.—	1808.—	1812.—
Helsingfors	399.80	400.40	394.60	395.40
Italien	519.50	520.50	499.50	500.50
London	326.70	327.30	328.20	328.80
Newyork	100.10	101.10	100.90	101.10
Paris	679.30	680.70	679.30	680.70
Schweiz	1668.25	1671.75	1628.25	1631.75
Spanien	1718.25	1721.75	1688.25	1691.75
Wien (altes)	36.46	36.54	35.46	35.54
Wien (D. Oesterr. abg.)	23.97	27.03	26.22½	26.27½
Prag	87.90	88.10	88.90	89.10
Budapest	31.71	31.79	32.56	32.64

Frankfurter Börse.

w. Frankfurt a. M., 6. Febr. Die Unterbrechung des Börsenverkehrs durch den Börsenruhetag hat keine Belebung des geschäftlichen Verkehrs zur Folge gehabt. Die Tendenz war nur unregelmäßig, besonders auf dem Gebiete der Montanpapiere. Feste Haltung bewahrten Phönix, während die übrigen führenden Papiere Schwankungen unterlagen. Auch chemische Papiere, so Bad. Anilin, Höchst und Griesheim lagen schwach. Gut gehalten waren Elektro-Aktien. Lahmayer höher bezahlt. Deutsch-Uebersee schwächer. Abgabeneignug bestand für Schiffahrtsaktien, die etwa 5 % einbüßten. Benzaktien schwach. Lombarden fest. Canada 1120 bis 1140, Deutsch Petroleum 495 bis 486 nachgebend. Kaliaktien wie Westeregeln und Aschersleben stellten sich niedriger. In deutschen Anleihen war das Geschäft bei ziemlich unveränderten Kursen still. Feste Haltung zeigte der Markt der Werte mit Einheitskurs. Die Börse schloß bei größerer Zurückhaltung. Privatdiskont 4 Prozent.

*

Nächster Börsentag 9. Februar.

Frankfurter Kursnotierungen.

	4. Febr.	6. Febr.		4. Febr.	6. Febr.
Badische Bank	—.—	—.—	Chem. Fab. Mannh.	—.—	—.—
Darmstädt. Bank	137.50	137.25	Deut. Uebersee	1032.—	1000.—
Deutsche Bank	298.—	301.—	Ge r. Junghans	400.—	415.—
Disk. Commandit	203.10	210.—	Adler & Oppenh.	—.—	—.—
Dresdener Bank	176.—	176.—	B. Masch. Badenia	281.—	302.—
Oesterr. Länderb.	—.—	112.50	Moenifab. Durlach	280.—	—.—
Rhein. Creditbank	130.—	130.—	Mschfab. Gritzner	—.—	—.—
Schaafh. Bankv.	—.—	—.—	Huld & Neu	—.—	—.—
Südd. Disk.-Ges.	—.—	144.75	Maschfabr. Karlsr.	—.—	—.—
Wiener Bankver.	83.—	83.—	Schlinck & Co.	—.—	—.—
Ottomanbank	—.—	—.—	Oberursel	—.—	—.—
Bochumer Gußst.	350.—	365.—	Ges. Baumwolle	—.—	260.—
Gelsenkirchen	399.—	390.—	Spinnerei Ettling.	240.—	278.—
Harpener	389.—	358.—	Uhrenfab. Furtw.	—.—	—.—
Laurahütte	—.—	—.—	Wagg.-Fab. Fuchs	—.—	324.—
Mannh. Vers.-Ges.	—.—	—.—	Zellstoff Waldhof	360.—	369.50
Aschaff. Zellstoff	525.	493.50	Zuckerfab. Wagh.	—.—	—.—
Grün & Bilfinger	200.—	202.—	Zuckerf. Frankent	—.—	—.—
Zementwf. Heidelb.	300.—	301.—			

Weltwirtschaft.

Rückgang von Englands Exporhandel. Statistischen Angaben des Board of Trade zufolge stellt sich die englische Ausfuhr im Jahre 1919 auf 46 104 000 Tonnen, gegen 91 172 000 im Jahre 1913. Die Zahlen für 1918 bezw. 1917 sind 39,2 bezw. 44,7 Millionen Tonnen. Gegenüber dem Friedensjahr 1913 zeigt also die englische Ausfuhr eine erhebliche Verminderung. An dieser Ausfuhr sind Kohlen mit 84 v. H., Fabrikate mit 12 v. H. beteiligt. Die Fabrikatausfuhr betrug in der ersten Hälfte des Jahres 1919 50 v. H., in den 6 letzten Monaten 62 v. H. der Friedensausfuhr 1913. kk.

Geldmarkt.

Steuervorschriften und Auslandsverkehr. Gemäß § 9 der zweiten Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 14. Januar 1920 finden die für den Auslandsverkehr mit Auszahlungen, Akkreditiven, Wechseln, Schecks, Anweisungen usw. gegebenen steuerlichen Kontrollvorschriften keine Anwendung, wenn es sich um Beträge von nicht mehr als 3000 Mark oder deren Wert in ausländischer Währung handelt. Bei der Anwendung dieser Vorschrift hat die Umrechnung des Wertes der ausländischen Währung zum Tageskurs zu erfolgen.

Der weichende Sterlingkurs. Der „Telegraaf" meldet aus London, daß die Unruhe über das weitere Sinken des Sterlingkurses in den Vereinigten Staaten von Amerika in London von Tag zu Tag zunimmt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Der Sturm gegen den Schund.

„Empörung" ist ein Flugblatt betitelt, das mir gestern ein Schulkinge in die Hand drückte. Es wendet sich in energischen Worten gegen „Aufklärungsfilme", Negertänze (Tango, Fox-Trott), Operettenunwesen, Schundliteratur, schlüpfrige Theaterstücke usw. Es folgt ein Aufruf an die Karlsruher Jugend, in gleichem Sinne zu wirken. Unterzeichnet ist das Flugblatt von verschiedenen Jugendvereinigungen, am Schluß mit Schulkreis. Demnach hat die Bewegung in der Karlsruher Lehrerschaft ihren Rückhalt.

Ich halte mich unbedingt für einen Freund jeder Bestrebung, die zur Ertüchtigung unseres Volkes beiträgt. Gerade deshalb sehe ich es als Pflicht an, zu dieser Kampfansage in der Oeffentlichkeit das Wort zu nehmen. Nicht etwa, weil ich mich in den in Rede stehenden Fragen für besonders kompetent halte. Ich bin nur überzeugt, daß ich mit meinen Ansichten nicht allein stehe.

Zunächst das Kino. Zugegeben, daß die vielen minderwertigen Erzeugnisse, mit denen der Markt überschwemmt wird, zur Hebung der Volksmoral sicher nicht beigetragen haben, weil teilweise darin auf niedrige Instinkte spekuliert wurde. Wir besitzen andererseits Filmwerke von hervorragendem künstlerischem Werte, die jedem Einsichtigen die Bedeutung des Kinos als mächtigen Kulturfaktor klarlegen müssen. Bestreiten kann das nur jener, der nur minderwertige Vorführungen besichtigt hat, um auf Grund dieser Erfahrungen nunmehr dem ganzen Kinowesen den Strick zu drehen. Jemand also, der von der jungen Kinokunst überhaupt keine Ahnung hat. Ja allerdings, eine Kleinkinderbewahranstalt ist das Kino, das entsprechend seiner Wesensart mit starken, dramatischen Akzenten arbeitet, nie gewesen. Die gesamte moderne Kunst, ganz gleich welchen Gebietes, ist eben Gift für überzart besaitete Naturen. Der Jugend wäre eben mit einem Höberrücken der Altersgrenze für Kinobesuch am besten gedient. Dem Kino selbst wäre eine Zensur, die hauptsächlich über künstlerische Qualitäten zu urteilen hätte, sehr dienlich. Aber nur keine engherzige Prüderie! Der Kunstwert muß immer endgültig entscheidend sein. Denn unser Volk hat gottlob noch starke Nerven.

Dann die Operette. Auch auf diesem Gebiet ist gewiß viel Kitsch fabriziert, viel hirnloses Zeug zusammengeschmiert worden. Die Operette muß leichte Ware sein, das ist ihre erste Existenzbedingung. Nichts aber ist verkehrter, als sie deshalb verdammen zu wollen. Nach harter Berufsarbeit sehnt sich der Durchschnittsmensch unbedingt nach einem bißchen Lebensfreude, nach harmlos-fröhlichem Lachen. Hat nicht Wilhelm Raabe behauptet, das Lachen sei eine der ernsthaftesten Angelegenheiten der Welt?

Dann moderne Tänze. Der Tango, eine Salonausgabe des argentinischen Nationaltanzes, kennzeichnet sich hauptsächlich durch seine Freude an dem Auge wohlgefälliger Bewegung und ist bei korrekter Ausführung durchaus degent. Ich bin verroht genug, in einem schön getanzten Tango geradezu eine Kulturäußerung zu sehen. Weil es beim Tanz überhaupt weniger auf das „Was" als auf das „Wie" ankommt. Dagegen hat mich der Fox-Trott immer nur zum Lachen gereizt. Ich habe das Vertrauen zu dem gesunden Sinn unseres Volkes, daß es solche Modetorheiten ganz aus sich heraus ablehnt. Der Kampf gegen die sog. Schundliteratur muß selbstredend von jedem normal denkenden Menschen unterstützt werden. M.

Vom Wetter.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Auf Grund land- und funkentelegraphischer Meldungen.

Beobachtungen vom Freitag 6. Februar 1920 8 Uhr morgens (M.E.Z.)

Ort	Luftdr. in NN mm	Temp. C°	Wind Richtg.	Wind Stärke	Wetter	Niederschlag d. letzten 24 Std. mm
Hamburg	782.9	0	OSO	schwach	Nebel	0.5
Königsberg	778.9	-2	WNW	schwach	heiter	0
Berlin	783.5	0	WNW	schwach	bedeckt	0
Frankfurt	—	—	—	—	—	—
München	—	—	—	—	—	—
Kopenhagen	—	—	—	—	—	—
Stockholm	776.7	-1	W	schwach	wolkig	0
Haparanda	759.4	-2	SW	stark	halbbed.	8
Bodö	—	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—	—
Marseille	—	—	—	—	—	—
Zürich	—	—	—	—	—	—
Wien	781.4	1	NW	schwach	wolkig	0

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7° morgens)

Karlsruhe Seehöhe 127 m

Luftdr. in NN mm	Temp. C°	Gestr. Höchstwärme	Niedr. Temp. nachts	Wind Richtg.	Wind Stärke	Wetter	Niederschläge mm
778.2	0	6	0	NO	schwach	heiter	—
Feldberg (Schw.) Seehöhe 1281 m							
661.0	-4	7	-4	NO	schwach	Nebel	—
Königstuhl Seehöhe 568 m							
778.1	-1	6	-2	O	stark	wolkig	—
St. Blasien Seehöhe 780 m							
—	0	7	-5	S	schwach	wolkig	—

Schneehöhen: Feldbergerhof 122 Zentimeter, Titisee 2 Zentimeter, St. Märgen 5 Zentimeter.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Das holländische Hochdruckgebiet ist ostwärts nach der westlichen Ostsee gezogen und bringt West- und Süddeutschland östliche Luftströmungen. Die trockenen Landwinde haben daher die Rheintalnebel aufgelöst, das Wetter ist überall bei leichtem Nachtfrost heiter und trocken. Die östliche Lage des Hochdruckgebietes bedingt jetzt eine Verschärfung der Nachtfröste.

Vorsaussichtliche Witterung bis Samstag, den 7. Februar 1920, nachts: Bei Nordost heiter und trocken, Verstärkung der Nachtfröste.

Rhein-Wasserstände morgens 6 Uhr:

	6. Februar		5. Februar
Schusterinsel	1.72 m		1.87 m
Kehl	2.73 m		2.86 m
Maxau	4.84 m		5.08 m
„	m	mittags 12 Uhr	4.97 m
„	m	abends 6 Uhr	4.97 m
Mannheim	4.38 m		4.59 m

Möbel- und Ausstattungshaus
Gustav Friedrichs
Karlsruhe i. B.
Teleph. 5174 Karl-Friedrichstr. 24 (Rondellpl.)
Ständige große Ausstellung kompletter Wohnungseinrichtungen in allen Holz- und Stilarten.
Streng reelle Bedienung.

Ausfuhr nach der Schweiz betr.

Das Ministerium des Innern hat folgende Anordnung getroffen:

Nachdem durch neuerliche Ausfuhrverbote des Reichswirtschaftsministers die Ausfuhr von Textilwaren, Holzwaren (insbesondere Möbeln), Tonwaren, Glas und Glaswaren, Eisen und Eisenlegierungen, sowie Waren hieraus (hierunter fallen auch Herde) verboten worden ist, sind nahezu sämtliche der von dem Ministerium unterm 5. Dezember 1919 Nr. 96 397 unter Ausfuhrverbot gestellten Waren **auch von seiten des Reiches für nicht mehr ausfuhrfrei** erklärt worden. Auch die Ausfuhr von Schuhen ist seitens des Reichs untersagt. Haushaltungsgegenstände, Gegenstände des täglichen Bedarfs, sowie landwirtschaftliche Gebrauchsartikel fallen in der überwiegenden Mehrzahl unter eine der obengenannten Warengruppen und sind deshalb unter diesem Gesichtspunkt ausfuhr**verboten**. Es liegt hiernach keine Veranlassung mehr vor, die für Baden angeordnete Ausfuhrsperre auch weiterhin aufrecht zu erhalten. Sie wird deshalb hiermit aufgehoben.

Dies bedeutet, wie bereits aus den vorstehenden Ausführungen sich ergibt, daß die bezeichneten Waren künftighin nur bei Vorliegen einer Ausfuhrbewilligung gemäß den seitens des Reichs ergangenen Vorschriften erfolgen darf. Es können also diese Gegenstände aus dem Deutschen Reiche nur ausgeführt werden, wenn für sie entweder von dem Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung in Berlin oder seinem Beauftragten in Karlsruhe oder von einer der nach der Verordnung vom 20. Dezember 1919 über die Außenhandelskontrolle (R.-Ges.-Bl. S. 2128) errichteten Außenhandelsstellen eine ausdrückliche Genehmigung zur Ausfuhr erteilt ist.

Karlsruhe, den 30. Januar 1920.

Bezirksamt II. O.Z. 37.

Viehhandelserlaubnis betr.

Dem Wirt Josef Weiler in Karlsruhe, Rintheimerstraße 2, wurde auf Grund des § 1 der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 27. Februar 1916, Versorgungsregelung mit Fleisch betr., vorbehaltlich jederzeitigen Widerrufs die Genehmigung zum gewerbsmäßigen Viehhandel in den Grenzen der einschlägigen Vorschriften erteilt.

Karlsruhe, den 28. Januar 1920. O.Z. 38.

Bad. Bezirksamt. — Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die Volksschule der Stadt Karlsruhe betreffend.

Auf Beginn des neuen Schuljahrs werden alle **Kinder schulpflichtig**, die bis zum **30. April d. J.** das 6. Lebensjahr vollenden.

Die Eltern oder deren Stellvertreter werden aufgefordert, ihre schulpflichtigen Kinder am

Montag, den 16. Februar 1920,

vormittags von 8 bis 12 Uhr oder nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in einem der nachbenannten Volksschulhäuser persönlich anzumelden.

Die Anmeldepflicht erstreckt sich auch auf die Kinder, die auf Beginn des vorigen Schuljahres zurückgestellt worden sind, die zur Zeit erkrankt sind die schwächlich und in der Entwicklung zurückgeblieben sind, sowie auf die nicht vollsinnigen (taubstummen und blinden) und die geistesschwachen epileptischen und krüppelhaften Kinder.

Für Kinder, die **auswärts geboren sind**, ist der Geburtsschein (Stammbuch) und der Impfschein, für hier geborene nur der Impfschein vorzulegen.

Die Anmeldung erfolgt:

A. Für die Knabenschule:

1. in der Tullaschule I (Tullastraße),
2. in der Karl-Wilhelmschule I (Karl-Wilhelmstraße 2),
3. in der Lidellschule (Markgrafenstr. 28),
4. in der Uhlandschule I (Baumeisterstr. 22),
5. in der Nebeniusschule I (Nebeniusstr. 34),
6. in der Gartenstraßschule (Gartenstr. 22),
7. in der Leopoldschule (Leopoldstr. 9),
8. in der Südendschule I (Südendstr. 41),
9. in der Gutenberaschule I (Goethestr. 34),
10. in der Mühlburgerschule I (Hardtstr. 1).

B. Für die Mädchenschule:

1. in der Tullaschule II (Tullastraße),
2. in der Karl-Wilhelmschule II (Karl-Wilhelmstraße 2),
3. in der Schillerschule (Kapellenstr. 1),
4. in der Lindenschule (Kriegstr. 118),
5. in der Uhlandschule II (Schützenstr. 35),
6. in der Nebeniusschule II (Nebeniusstr. 34),
7. in der Gartenstraßschule (Gartenstr. 22 — für Pestalozzischule),
8. in der Südendschule II (Graf Rhenastr. 18),
9. in der Gutenberaschule II (Kaiser-Allee 55),
10. in der Mühlburgerschule II (Hardtstr. 3).

C. Für die Schulabteilungen der Stadtteile

1. Rintheim
2. Rüppurr
3. Beiertheim
4. Grünwinkel
5. Daxlanden

} Knaben und Mädchen aus diesen Vororten

Eine Berechtigung für die Aufnahme in einem bestimmten Schulhause kann aus der Anmeldung in diesem Schulhause nicht abgeleitet werden, da für die Zuweisung der Schüler in die einzelnen Schulhäuser außer den Wohnbezirken die Raumverhältnisse maßgebend sind.

Eltern oder deren Stellvertreter, die es verabsäumen, die ihrer Obhut anvertrauten schulpflichtigen Kinder zum Besuche der Volksschule anzuhalten, unterliegen der Bestrafung auf Grund des § 71 des Polizeistrafgesetzbuches vom 31. Okt. 1863.

Karlsruhe, den 7. Februar 1920.

Das Volksschulrektorat.

Bekanntmachung.

Anmeldung für die Sophienschule betreffend.

Die Schülerinnen, die an Ostern 1920 in die Sophienschule eintreten wollen, haben sich am Montag, den 16. Februar, bei ihrem Klassenlehrer zu melden.

Die Frauenarbeitsschule (Sophienschule) hat den Zweck, schulentlassene Mädchen im Alter von 14 bis 17 Jahren in weiblichen Handarbeiten auszubilden und ihnen dasjenige Wissen zu vermitteln, das der Berufs- und Geschäftskunde dienlich ist.

Der Unterricht umfaßt:

im 1. Jahreskurs: Weißnähen, Weißsticken und Flicken; Musterschnittzeichnen; Materialien- und Stoffkunde; Freihandzeichnen und Farbenlehre; gewerbliches und geschäftliches Rechnen; Geschäftsaufsätze und Buchführung; dazu kommt für die noch fortbildungsschulpflichtigen Mädchen Haushaltungsunterricht = 37 Wochenstunden;

im 2. Jahreskurs: Buntsticken und Kleidermachen; Musterschnittzeichnen; Materialien- und Stoffkunde; Kostenberechnen; Freihandzeichnen und Farbenlehre; gewerbliches und geschäftliches Rechnen; Geschäftsaufsätze und Buchführung; Wirtschaftslehre und Bürgerkunde = 34 Wochenstunden.

Aufnahme finden nur Mädchen, die die 7. oder 8. Klasse der Volksschule durchgemacht und in Fleiß, Betragen **und** Handarbeiten die Note „gut" haben.

Für **hiesige** Mädchen ist der Unterricht unentgeltlich. **Auswärtige** Schülerinnen können nur **ausnahmsweise** (bei geringer Schülerzahl und genügendem Raume) aufgenommen werden; diese haben monatlich 2 ℳ Schulgeld zu bezahlen.

Die Eltern oder deren Stellvertreter haben die Verpflichtung zu übernehmen, daß ihre Kinder die Schule **2 Jahre ununterbrochen** besuchen.

Ein Austritt vor Ablauf des oben bezeichneten Termins wird nur aus **triftigen Gründen**, z. B. Krankheit, Wegzug, besondere Familienverhältnisse, auf Antrag der Eltern vom Rektorat genehmigt werden.

Karlsruhe, den 7. Februar 1920.

Das Volksschulrektorat.

Nr. 115. Ziehung von Schuldverschreibungen.

Am **Freitag, den 5. März d. J., vormittags 10 Uhr**, werden im Amtszimmer des Notariats II, Stefanienstr. 5, 2. Stock, 4 Schuldverschreibungen der israel. Gemeinde Karlsruhe aus dem Anleihen von 1874/75 gezogen.

Karlsruhe, den 6. Februar 1920.

Der Synagogenrat.

Lebensmittel-Verteilung

in der

Woche vom 9. bis 15. Februar 1920.

Die Verteilung der allgemeinen Lebensmittel, sowie von Fleisch und Fett erfolgt in dieser Woche noch auf Grund der bisherigen Kundenlisten.

I.

1. **Haferflocken** 100 g zum Preise von 19 Pfg. oder Mk. 1.84 für 1 kg gegen die Marke A Nr. 131.
2. **Manioca** 250 g zum Preise von Mk. 2.18 gegen die Marke B Nr. 131.
3. **Zucker** 300 g gegen die Zuckermarke Nr. 131. Preis für 1 Pfund Würfelzucker Mk. 1.39; für alle anderen Sorten Mk. 1.36 für 1 Pfund.
4. **Kakao** „Rivi" 1 Paket zu 250 g gegen die Haushaltmarke A Nr. 85. 2 Pakete zu je 250 g gegen die Haushaltmarke B Nr. 85. Preis Mk. 6.50 für 1 Paket.
5. **Fett.** Kopfmenge 150 g, und zwar 100 g Margarine und 50 g Butter gegen die Fettmarken A und B Nr. 131 mit Angang in den Fettverkaufsstellen:
   Nr. 1 bis 50 Dienstag, den 10. Febr. bis Donnerstag, 12. Febr. 1920;
   Nr. 51 bis 100 Donnerstag, den 12. Febr. bis Samstag, den 14. Febr. 1920;
   Nr. 101 bis 200 Samstag, den 14. Febr. bis Dienstag, den 17. Febr. 1920.
   Die Verkaufspreise sind für Tafelbutter Mk. 8.10, Landbutter Mk. 7.60 und Margarine Mk. 8.20 für das Pfund. Landbutter kommt in den Geschäften Nr. 4, 61 bis einschl. 90 und Nr. 109 bis einschl. Nr. 140 zur Verteilung.
6. **Fleisch** laut besonderer Bekanntmachung.
7. **Kartoffeln**, 2 Pfund zum Preise von 18 Pfg. für das Pfund gegen die Kartoffelmarke A Nr. 131 **ohne Angang**.
8. **Kartoffelersatz**: 250 g Erbsen zum Preise von Mk. 1.75 gegen den Anhang der Kartoffelmarke A Nr. 131 in den allgemeinen Lebensmittelgeschäften.
9. **Kindernährmittel**, 1 Paket zu 250 g zum Preise von Mk. 1.50 gegen die Zusatzmarke für Kindernährmittel A Nr. 131.

Bis spätestens Donnerstag, den 12. Februar, muß die Abgabe der Bestellabschnitte für allgemeine Lebensmittel, Fleisch und Fett in den Geschäften erfolgt sein, in welchen diese Lebensmittel vom 23. Februar 1920 an bezogen werden.

II. Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag, den 10. Februar 1920.

III. **Frist für Abrechnung und Ablieferung der Marken:** für **Fett** jeweils 2 Tage nach Ablauf der Verkaufszeit, für alle übrigen Waren Mittwoch, den 18. Februar 1920.

IV. Für die Woche vom 16. Februar bis 22. Februar 1920 sind zur Verteilung vorgesehen:

Teigwaren 100 g	Marmelade 250 g
Reis 250 g	Puddingpulver 1 Paket
Manioca 250 g	

Karlsruhe, den 6. Februar 1920.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Begrüßung heimkehrender Kriegsgefangener betr.

Der Rücktransport unserer Brüder aus französischer Gefangenschaft hat eingesetzt. Täglich kommen Transporte über Karlsruhe. Die Transporte werden am Bahnhof durch die Bürgerschaft begrüßt und mit Liebesgaben versehen. Ihre große Zahl läßt es aber nicht zu, jeden einzelnen so zu bedenken, wie es wünschenswert wäre. Um nun die Verteilung von Liebesgaben etwas reichlicher ausgestalten zu können, bitten wir, uns Rauchwaren, Zündhölzer, Ansichtskarten, Bleistifte, Aepfel, Spiegel und dergl. zuzuwenden. Die Gaben können bei der Kriegsgefangenenheimkehrstelle, Beiertheimer Allee 10 abgegeben werden. Wer die Liebesgaben selbst am Bahnhof verteilen will, kann bei unserer Geschäftsstelle Aufschluß über die Ankunft der Züge erhalten.

Ausschuß für Kriegsgefangenenheimkehr der Stadt Karlsruhe.

Sonntag, 8. Februar 1920

abends 8 Uhr, spricht

im großen Rathaussaal

Albert Sexauer

über das Thema:

Deutscher Zukunftsglaube.

Eintritt frei.

Theaterkulturverband Karlsruhe

Großer Rathaussaal

Mittwoch, den 11 Februar 1920

spricht

Geheimerat Max Martersteig

über:

Das Theater im neuen Deutschland

Anfang 1/2 8 Uhr abends.

Preise der Sitzplätze: 4.— Mk., 3.— Mk., 2.— Mk.
Stehplatz: 1.— Mark (ausschließlich Steuer)

Vorverkauf: Musikalienhdlg. **Fritz Müller** (Ecke Kaiser- und Waldstraße).

Mitglieder des Theaterkulturverbandes erhalten in der Vorverkaufsstelle, die angeschlossenen Verbände (freie Gewerkschaften, christliche Gewerkschaften Arbeiterbildungsverein) in ihren Sekretariaten Sitzplätze zu halben Preisen.

ABDA

Allgemeine Beleih- u. Privat-Darlehen-Anstalt
Kommandit-Gesellschaft
Lahr i. B. Jammstraße, Ecke Kaiserstraße 80
Fernr. 497. Gekürzte Briefaufschr.: ABDA, Lahr i. B.

Geschäftstätigkeit:
Finanzierungen
wirtschaftlich gesunder Geschäfte des Kleinhandels u. Kleingewerbes.
Kurze Kredite für einwandfreie Warentransaktionen.
Warenlombarde.
Vorschußfreie Gewährung von Privat-Darlehen zu produktiven Zwecken an Personen jeden Standes gegen angemessene Teilrückzahlungen.

Zahlreiche Empfehlungsnachweise. Rasche, verschwiegene, angen. Geschäftsabwickelung.

Das Bankhaus
Veit L. Homburger
Karlstraße 11 **Karlsruhe** Tel. 35, 36 u. 20
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Möbel-Ausstellung
der gemeinnützigen Hausratgesellschaft
Badischer Baubund G.m.b.H.
Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 22
(Eckhaus Rondellplatz)
Fernsprecher 5157. Geöffnet: vormittags 8—12 Uhr, nachmittags 2—6 Uhr.
Zweigstellen Pforzheim, Bruchsal, Mosbach, Offenburg, Freiburg, Villingen, Singen a. H.
Verkauf handwerksmäßig gearbeiteter preiswerter und formschöner
Wohnungseinrichtungen
gegen Barzahlung od. erleichterte Zahlungsbedingungen.

Artillerie-Bund St. Barbara Karlsruhe.

Zwecks Gründung bezw. zum Beitritt zu der **neu zu gründenden Wirtschaftsabteilung** findet am **Samstag, den 7. d. Mts., abends 1/2 8 Uhr**, im Gasthaus **„Zu den 3 Königen"**, Ecke Kreuz- und Hebelstraße, eine

außerordentliche Mitgliederversammlung

statt. Im Interesse der wichtigen Sache werden die Kameraden gebeten, vollzählig erscheinen zu wollen.

Der Vorstand.

Tierschutzverein Karlsruhe

Die 44. ordentliche Hauptversammlung

des Tierschutzvereins Karlsruhe findet am **Mittwoch, den 11. Februar. d. J., abends 7 1/2 Uhr**, im Saale der „Vier Jahreszeiten", Hebelstraße 21, statt mit folgender Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit des Vereins.
2. Bericht des Rechners über die Jahresrechnung.
3. Entlastung des Vereinsvorstandes und des Rechners für die Jahresrechnung auf Grund des Berichtes der Rechnungsprüfer.
4. Wahl zweier Rechnungsprüfer.
5. Anträge und Wünsche.

Wir laden unsere Mitglieder und Freunde des Tierschutzes hierzu herzlichst ein.

Karlsruhe, den 27. Januar 1920.

Der Vorstand: Friedrich Worret.

Nach Schluß der Generalversammlung Vortrag des Herrn Julius Grambusch über **„Den Mannheimer Hund Roli"** (ein Beitrag zum Denken und Sprechen der Tiere). Damen und Gäste willkommen.

Kleinverkaufspreise für Gemüse und Obst.

Gültig für die Zeit vom **9. Februar 1920** bis einschließlich **15. Februar 1920.**

Gemüse.	Pfund		Pfund
Rosenkohl, geschl.	180	Feldsalat, gew.	200
Winterkohl	25	Sellerie ohne Kraut	45
Rotkraut	60*	Lauch	40
Weißkraut	35*	Meerrettich	160
Wirsing	30		Stück
Spinat	60	Rettich	5—10
Schwarzwurzeln	140		Pfund
Gelbe Rüben, rot und Karotten	40*	Zwiebeln, inl.	100*
Gelbe Rüben gelb	20*	Sauerkraut	50
Rote Rüben ohne Kraut	25	**Obst.**	
Bodenkohlrabi	28	Tafeläpfel	55*
		Tafelbirnen	50*
		Edelkastanien	200

Die mit einem Stern versehenen Preise sind Höchstpreise.

Die Ueberschreitung dieser Verkaufspreise wird als **Höchstpreisüberschreitung** oder als **übermäßige Preissteigerung** angesehen.

Karlsruhe, den 6. Februar 1920.

Kommunalverband Karlsruhe Stadt.

Repetitorium

für germanistisches Staatsexamen wird bei genügender Beteiligung eingerichtet. Adresse im Tagblattbüro zu erfragen.

Bauarbeiten zur Erstellung eines Schiebebühnefundamentes im Werkstätteamt Durlach nach Finanzministerialverordnung vom 3. I. 07 öffentlich zu vergeben: Grab-, Maurer- u. Betonarbeiten (beil. 980 cbm Erdbewegung, 345 cbm Beton oder Mauerwerk). Zeichnungen, Bedingnisheft u. Arbeitsbeschriebe liegen in den Geschäftsräumen d. Hochbaubahnmeisterei III, Karlsruhe, Kriegstr. 3, 3. Stock, zur Einsicht auf. Dort auch Abgabe der Angebote geg. Vergütung der Herstellungskosten von 0,65 ℳ. Angebote sind verschlossen, postfrei u. mit der Aufschrift „Angebot für Schiebebühnefundament" längstens bis Dienstag, den 24. Februar 1920, vormittags 10 Uhr, an die Bahnbauinspektion I, neuer Bahnhof, einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Karlsruhe, 7. Febr. 1920.

Bahnbauinspektion I.

Aufgebotsverfahren.

Hr. Raimund Schmidt, hier, Philippstr. 28, früher Sergeant b. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, hat den Antrag gestellt, sein abhanden gekommenes Sparbuch Lit. K. Nr. 1849 mit einer Einlage von 402 ℳ 68 ₰, inzwischen durch Zinsgutschrift angewachsen auf 435 ℳ 48 ₰ für kraftlos zu erklären.

Der Inhaber des genannten Buches wird hiermit aufgefordert, solches binnen eines Monats, von der erfolgten Einrückung an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle vorzulegen und seine Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Kraftloserklärung des Buches erfolgen wird.

Karlsruhe, 5. Febr. 1920.

Städt. Sparkassenamt.

Zu vermieten

Wer tauscht?
moderne 4—6 Zimmerwohnung, gleich wo, gegen sehr schöne 3 Zimmerwohnung, in Mitte der Stadt. Vergütung wird gerne gewährt. Gefl. Angebote unter Nr. 8162 ins Tagblattbüro erbeten.

Gut möbl. Zimmer an soliden Herrn zu vermiet. Boeckhstraße 19, 1. St. lks.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer
mit Kochküche an kinderl. Ehepaar zu vermieten: Westendstr. 51 II., daselbst im 3. St. **ger. Zimmer** an eins. Dame zu verm.

Wohn- u. Schlafzimmer
an soliden Herrn zu vermieten:
Mathystraße 32.

Wohn- u. Schlafzimmer
möbliert, sind an einen besseren Herrn od. Dame zu vermieten: **Kurvenstraße 15**, 2. Stock.

Mietgesuche

Laden,
Kaiserstraße, zwischen Marktplatz und Kronenstraße, für Färberei auf 1. April oder später zu **mieten gesucht.** Angebote unter Nr. 7096 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

Möbl. Zimmer, wenn mögl. mit Klavier von Dame gesucht, könnte Musik u. engl. Unterricht erteilen. Angebote unt. Nr. 8153 ins Tagblatt.

Dame in feste Stellung Dauermiet. sucht per 15. März evtl. früher gut möbl. Zimmer. Angeb. unt. Nr. 8150 ins Tagblattbüro erbeten.

Das hohe Seil.

Novelle von Franz Hirtler.

(4) Nachdruck verboten.)

Da schlug es drüben auf dem Turm elf Uhr. Sankt Michael rief die Stunde auf feierliche umständliche Weise. Es klang, als spräche die alte Zeit stolz und unbeteiligt einen ernsten Weisheitsspruch über die Dächer hinweg. Mich befiel eine tiefe Traurigkeit, als hätte ich soeben einen schweren Verlust erlitten, ohne daß ich sagen konnte, was es war. Es war gut, daß Max Ellbogen zu sprechen anfing, sonst wäre ich in Tränen ausgebrochen. Er meinte, ich hätte mich noch ziemlich gut gehalten, riet mir aber für den Rückweg die Augen zuzubinden, um nicht wieder schwindelig zu werden. Ich wollte nichts davon wissen, weil es mir der Gipfel der Lächerlichkeit schien. Mit dem Versprechen, mich gut zu halten, kletterte ich wieder auf die Schultern des Mannes. Meine Selbstverachtung brachte mich jetzt zur Grausamkeit gegen mich selbst. Ich schaute hinab auf den Platz, ein Einfall, der mir wieder gefährlich werden konnte. Es war aber keine einzelne Person zu erkennen. Auch Emmas großer Florentinerhut, nach dem ich spähte, blieb mir unsichtbar.

Dagegen sah ich an einem hellerleuchteten Fenster des Gasthauses eine rotschimmernde Gestalt, die offenbar mittels eines Fernglases uns beobachtete. Elli! Ihr Anblick nahm mir viel von meiner jämmerlichen Verwirrung und körperlichen Unsicherheit. Ich fühlte ihren Blick, und ich durfte ihre Erwartung nicht täuschen, jetzt gehörte ich zu ihr, zur Ellbogenschen Truppe! Sie sollte nichts Lächerliches in meinem Benehmen bemerken. Da sie mich durch das Glas nah und deutlich sehen konnte, grüßte ich sie eifrig durch Kopfnicken, das sie zu meiner Freude sofort mit lebhafter Handbewegung erwiderte. Diese kleine Szene half mir viel. Nach einigen prüfenden langsamen Schritten lief Max Ellbogen in immer rascherem Lauf mit wirbelnden Beinen so schnell über das zitternde Seil hinab, daß mir die Luft um die Ohren pfiff. Ein merkwürdiger Laut entfuhr dabei meinem Munde, ein unwillkürliches Jauchzen der plötzlich erwachten körperlichen Lust an diesem rasenden, abenteuerlichen Ritt. Damit war der letzte Rest meiner Bangigkeit und des Grimmes über meine Torheit verflogen. Wir prallten ziemlich heftig am Geländer des Aufstiegerüstes an. Die Zuschauer spendeten lärmenden Beifall und strömten langsam in die Straßen. Einige Neugierige, darunter meine Schulkameraden, standen johlend am Fuß des Gerüstes. Unberührt von dem Lärm der Schulkameraden schritt ich mit dem Seiltänzer über den Marktplatz. Seiner Einladung, mit ihm in das Gasthaus zu kommen, folgte ich gerne. Ich war in eine Welt geraten, wo das Abenteuerliche, das ich immer gesucht hatte, eine alltägliche Erfahrung war.

Im Komödiantenzimmer des Gasthauses ging es jetzt noch lebhaft zu. Man trank, rauchte und spielte Karten. Zum Teil waren die Leute noch in ihren Kostümen. Alle begrüßten mich vertraulich, und Elli lud mich mit einer burschikosen Handbewegung ein, mich neben ihr aufs Sofa zu setzen. Sie war an einem Mühlespiel mit ihrer jüngeren, noch kindlichen Schwester beschäftigt gewesen, warf aber sofort das Spiel um und schickte die Schwester ins Bett. Sie fragte, wie es gewesen wäre droben auf dem Turmseil, und ob ich Angst gehabt hätte. Ich wollte im ersten Augenblick ihr schildern, wie mir durch ihr Zuschauen die Bangigkeit verflogen war, ich besann mich aber und sagte, es wäre leichter gegangen, als ich geglaubt hätte. „Ja," rief sie lachend, „ich habe alles beobachtet! Genau! Es hat Ihnen zu schaffen gemacht — aber Sie sind der erste, der sich nicht irgendwie blamiert hat. Schon mehrere sind vom Gerüst wieder herabgestiegen, und ein junger Herr in Ihrem Alter hatte droben am Markthaus sogar einen Weinkrampf!" Ich fühlte mich geschmeichelt und sagte mit möglichst kluger Miene: „Wenn man freiwillig in solch öffentliches Abenteuer geht, ist es eine ungeheure Lächerlichkeit, darin stecken zu bleiben. Aber schon Ihr Zusehen hätte mir Haltung gegeben, Fräulein Elli! — „Wieso?" — „Sie würden mich ja beschämen, wenn ich Sie wieder in den römischen Ringen sehe!" — „Ach, dabei ist doch keine Gefahr! In den Handgelenken liegt alles . . ." Sie faßte mit ihren sehnigen Händen meine Handgelenke und drückte, bis es schmerzte. Ich entwand mich ihrem Griff nicht ohne ziemlichen Kraftaufwand. Bei diesem kleinen Ringkampf umklammerten mich ihre weißen Arme und ihr Gesicht kam mir ganz nahe. Die Anwesenheit der anderen Artisten störte sie dabei nicht im geringsten. Ich war jetzt ganz im Banne des lieben Mädchens und fand ihr Benehmen ganz natürlich. Jetzt würde ich ein solches Mädchen vielleicht rasch in eine gewisse Klasse von Frauenzimmern einreihen, aber die Jugend, die noch gläubig ist, gelangt zu den Ausnahmen und Wundern.

So durch sie ermuntert, ergriff ich Ellis Hände und sah ihr mit offener Zärtlichkeit in die dunklen Augen. — „Es ist schade, Elli . . ." — „Daß ich eine Künstlerin und keines Eurer Bürgergänschen bin?" — „Nein! Ich möchte, daß Sie hier blieben, nicht mit Ihrer Truppe, sondern vielleicht an unserem Theater . . . ja, das müßten Sie! Ihre Tanzkunst, Ihre Jugend — und Schönheit würden Sie zum ersten Stern machen!" — „Mein lieber Herr, Sie reden, wie Sie's verstehen! Ich bin eine Ellbogen! Seit über hundert Jahren zieht unser Geschlecht durch die Lande und hat einen Namen, nicht wahr? Was wir treiben, ist eine gute alte Kunst, die noch immer und überall etwas gilt. Ich möchte gar nichts anderes vorstellen!"

Ich fand die Verteidigung ihrer Kunst und ihre treue Gesinnung hinreißend. Solch eine Seele hatte ich mir nie geträumt. Ich hielt ihre Hand immer noch fest in der meinen und gab ihr in allem Recht.

Wir tranken dunklen spanischen Rotwein, der mir zu der Szene trefflich zu passen schien. Elli erzählte von ihren Fahrten und pries Südtirol, wo Deutschland und Italien zusammentreffen in einem herrlichen Paradiesgarten. In mir klangen ihre Worte, als hörte ich eine Mignon mit ihrer Sehnsucht. Ich redete davon in schwärmerischen Worten. Sie hatte sich wohl schon einigemale mit dieser unvergeßlichen Mädchengestalt vergleichen hören und auch schon das Buch in den Händen gehabt, das ihre Geschichte erzählt, es aber langweilig gefunden. In einem benachbarten Zimmer, das durch eine breite Glastüre mit unserem verbunden war, hatte ich ein Klavier klingen hören und fragte nun, ob ich ihr einmal das Lied der Mignon singen dürfe. Sie war begeistert dafür und sprang sofort auf. —

In das geräumige Zimmer, das von einer Sängervereinigung mit Bildern und Trinkgeräten geschmückt worden war, fiel der Schein der draußen brennenden Lampen durch die offene Doppeltür. Im Halbdunkel stand gegen eine Ecke der Flügel. Ich konnte seine Tasten gerade noch erkennen und ließ meine Finger einige Läufe ausführen. Elli stand hinter mir und hatte einen Arm vertraulich auf meine Schulter gelegt. „Singen!" flüsterte sie mir ins Ohr. — —

(Schluß folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Steuerberatung

Revisionen

Vermögensverwaltungen

Süddeutsche
Revisions- und Treuhand-Aktien-Gesellschaft
Mannheim C 4, 9b Telephon 7821
Kapital 1000000 Mark.

Blendende Schönheit

Durch **Creme-CISA**, auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes Hautpflegemittel von überraschender Wirkung. (Friedenserzeugnis, nichtfettend.) Einmal erprobt — immer verwendet. In einschläg. Geschäften zu haben.

Alleinhersteller: Joh. Röthel, Seifen- und Parfümeriefabrik, Augsburg.

Wir kaufen

Silbergeld

Spar- und Leihbank
Gebrüder Jung
26 Markgrafenstraße 26.

Wohnungstausch.

6, 7 oder 8 Zimmerwohnung gegen schöne 5 Zimmerwohnung (Weststadt) per 1. Juli oder früher zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 9025 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnung.

Junges Ehepaar sucht
moderne 3 Zimmerwohnung
samt Zubehör zum Preise bis 2000 ℳ für 1. April. Vorgemerkt beim Wohnungsamt seit ½ Jahr. Gefl. Angebote unt. Nr. 8117 ins Tagblattbüro erb.

In Akademiestr. oder Stefanienstr. 2 mittelgroße
Parterreräume
(als Lagerräume) für bald zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 8060 ins Tagblattbüro erbeten.

Zwei event. ein besserer Herr (wenig zu Hause) **suchen möbl. Zimmer event. Doppelzimmer.** Angebote unter Nr. 8072 ins Tagblattbüro erb.

Kapitalien

Auf 1. Hyp. ℳ 10000 gesucht. Angeb. u. Nr. 8070 ins Tagblattb. erb.

8000 Mk. auf g. 2. Hyp. zu 5% ges. Ang. u. Nr. 8063 ins Tagblattbüro erb.

13-15000 Mk. gesucht zu 4½%. auf II. Hypothek für ein gutes Privathaus in Karlsruhe. Angebote unter Nr. 8131 ins Tagblattbüro erbeten.

Kriegsanleihe übernimmt in Posten von 20000 ℳ zu günstig. Bedingungen
F. W. Wörner,
Amalienstraße 83.

Offene Stellen

Bürogehilfin (keine Anfängerin) auf 15. Febr. od. 1. März ges. Schriftl. Angeb. an Rechtsanw. **Butinski.** Kaiserstraße 86.

Fräulein, für **Stenographie, Schreibmaschine und Buchhaltung,** per sof. gesucht. Schriftliche Angebote erbeten.
Ph. Nagel,
Kaiserstraße 55.

Filialleiterin eine tüchtige, kautionsfähige Person für **Färberei** sofort gesucht. Angebote unt. Nr. 8118 ins Tagblattbüro erbet.

Dame oder Herr gesetzten Alters für mehrere Stunden im Tag zur zeitweisen Bedienung d. Kundschaft u. Unterstützung des Inhabers (Buchführung) in fein. Geschäft auf läng. Zeit **gesucht.** Etwas Kenntnisse in Stenogr. u. einfacher Schreibm. erwünscht. Gefl. Ang. u. Nr. 8162 ins Tagblattbüro erb.

Köchin welche auch Hausarbeit übernimmt, für sofort gesucht.
A. Hildenbrand.
Erbprinzenstr. 31. Lad.

Mädchen zu klein. Familie gesucht bei hohem Lohn. Herzlich. Ritterstraße 2.

Sofort gesucht braves, ehrliches Alleinmädchen od. Aushilfe. Vorstellen 8—10 Uhr bei Frau Oberkirchenrat Trautz, Schirmerstr. 6, 3. Stock.

Schulentlassenes **Mädchen** zur Beihilfe im Haushalt tagsüber gesucht: Kornblumenstr. 6, part.

An schöne Villa nach Pforzheim auf 15. Febr. oder später tüchtiges **Mädchen** gesucht, das kochen kann. Lohn 70 ℳ. Kinderlos. Haushalt. Zimmermädchen vorhanden. Reiseverauütung. Angeb. mit Zeugnisabschrift an Frau M. Wagner, Pforzheim, Wilferdingerstr. 42.

Mädchen-Gesuch. Auf 1. März wird für Küchen- u. Hausarbeit in gute kinderlose Familie ein ehrlich., solid. Mädchen gesucht wegen Verheiratung des bisherigen, das 8 Jahre im Hause. Guter Lohn u. Verpflegung. **Beil.** Stabelstr. 6, nächst der Moltkestraße.

Besseres, tüchtiges **Mädchen** welches gut kochen kann, gesucht. Hohen Lohn, gute Behandlg. Zweitmädchen vorhanden. **Metzger Hagenauer,** Marienstraße 46.

Gesucht eine Frau od. gesetztes Mädchen für Haushalt von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 5 Uhr, welche auch selbständig kochen kann. Angebote unter Nr. 8140 ins Tagblattbüro erbet.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** für Hausarbeit baldigst gesucht. Kochen nicht erforderlich. **Fegert.** Durlacher Allee 42, 2. Stock.

Ordentliches, fleißiges **Mädchen,** für Küche u. Hausarbeit, hat auch Gelegenheit, das Kochen zu erlernen, für sof. gesucht. Akademiestr. 7 **Oberländ. Weinstube.**

Besseres **Zimmermädchen** mit guten Zeugnissen gesucht. **Kriegstr. 192,** II. Vorzust. 9—11, 3—5 Uhr.

Suche per sofort oder 1. März ein jüngeres, kräftiges **Mädchen** zur Mithilfe im Haushalt. Näheres **Frau H. Rothweiler,** Kronenstraße 43.

Mädchen-Gesuch. Ein tüchtiges **Mädchen** in kleine Familie bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen **Hagenauer,** Vorholzstraße 38.

Suche eine Frau welche noch zum **Flicken** annimmt. Angebote unter Nr. 8134 i. Tagblattbüro.

Zuverlässige Putzfrau für tägl. ½8 bis ½10 Uhr morgens gesucht. **J. Petry Ww.,** Kaiserstraße 102 im Laden.

Für das hiesige Verkaufsbüro einer der ersten deutschen Elektrizitätsfirmen wird per 1. März 1920 event. auch früher gewandte, tüchtige, jüngere

Kontoristin

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben gesucht. Gefl. Angebote nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 8062 ins Tagblattbüro erbeten.

Kontoristin

mit längerer Praxis für halbe Tage gesucht. Angebote unter Nr. 8142 ins Tagblattbüro.

Akademische Verbindung

sucht auf 1. April d. J. eine
Wirtschafterin
für ihr Haus. Abgabe eines Mittags- und Abendtisches und Untervermietung von möbl. Zimmern an Verbindungsleute Bedingung. Freie Wohnung. Wohnungsaustausch (5 Zimmer) mit der jetzigen Inhaberin erforderlich. Angebote unter Nr. 8130 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtige Möbelschreiner
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Hermann Schmid,
Spezialfabrik für Schreibmaschinentische,
Karlsruhe, Sofienstraße 112.

Gewerbe, Handel u. Industrie

Um geeignete Zuweisungen von Lehrlingen ermöglichen zu können, bitten wir, uns schon jetzt alle für Ostern vorgesehenen

Lehrstellen
für Knaben u. Mädchen
zu melden.

Städt. Arbeitsamt
Abteilg. Lehrstellenvermittlung
Zähringerstr. 100 Fernspr. 5270—74.

Lehrling
mit mind. Secundareife v. **Großbank-Niederlassg.** i. bad. Amtsstadt z. mögl. **sofortig.** Eintritt gesucht. Angeb. m. Lebenslauf und Bild unter Nr. 8128 ins Tagblattbüro erbeten.

Ehrliche, zuverläss. und saubere **Putzfrau** zur Reinigung der Verkaufs- u. Arbeitsräume tägl. 2 Stund. sof gesucht. Vorzust. Kaiserstr. 78, Laden.

Suche eine reinliche **Putz- u. Waschfrau.** Näheres Rintheimerstraße 30, 2. Stock.

Männlich

Gesucht wird ein tücht.
Konto-Korrent-Buchhalter
der besonders im **Bankverkehr** bewandert ist, z. **sofortigen Eintritt.** Nur wirklich erfahrene Buchhalter wollen sich unter Einreichung von ausführl. Lebenslauf, Zeugnissen u. Angabe d. Gehaltsansprüche u. Nr. 8149 im Tagblattbüro melden.

Junger, tüchtiger
Anwaltsgehilfe oder Gehilfin
auf sofort gesucht. Angebote unt. Nr. 8101 ins Tagblattbüro erbet.

Hoher Verdienst
bietet sich Herren, die in Industriekreisen u. Versandgeschäften Fühlung haben durch **stille Vermittelung** von
Transport-Versicherungen
für große angesehene Versicherungsgesellschaft Neben Provisionen werden feste Zuschüsse und dauernd. Rentengewährt. Angebote unt. Nr. 7944 ins Tagblattbüro erb.

Tüchtige **Schlosser**
1—2 Mann. können sofort eintreten bei
Kreis & Wieber,
Daxlanden, Turnerstr. 4.

Für ein gutes Fabrik- u. Engrosgeschäft wird ein **Lehrling** auf sofort od. per Ostern **gesucht.** Gefl. Angeb. unt. Nr. 8132 ins Tagblattbüro erbet.

Wer **hobelt** eichen. **Parkettboden** ab? Näh. Erbprinzenstraße 4, Laden.

Stellen-Gesuche

Tüchtige, durchaus **branchekundige Verkäuferin** d. Konfitürenbranche, sucht passende Stellung, eventl. **Filiale** zur selbständigen Führg. Angebote unter Nr. 8144 ins Tagblattbüro erbet.

Gebildetes, fleißiges **Fräulein** sucht Stelle in besseres Restaurant, übernimmt auch Hausarbeit. Angeb. unter Nr. 8148 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen vom Lande sucht per 1. März bei klein. Familie Stelle. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Angeb. unter Nr. 8159 ins Tagblattbüro erbeten.

Fräulein, 22 Jahre alt, aus guter Familie, sucht in einem besseren **kl. Hotel** oder **Weinrestaurant** Stelle als **Servierfräulein.** Suchende ist Anfängerin. Angeb. unter Nr. 8115 ins Tagblattbüro erbet.

Männlich

Stelle-Gesuch. Tüchtiger **Platzmeister** sucht für sofort oder 1. März ähnlichen Posten. Würde auch Büroarbeiten mit übernehmen. Angebote unt. Nr. 8045 ins Tagblattbüro erbet.

Junger Mann, der die Bäckerei erlernt, Gesellenstück gemacht, s. alsbald Stelle um mäßige Vergütung. Zu erfragen bei **Aug. Siegrist,** Maurermeister, **Grötzingen.**

Auf Ostern wird für will. braven Sohn aus Geschäftshaus eine **Lehrstelle gesucht** wo demselben Gelegenheit geboten wird, sich in der Brot- u. Feinbäckerei gründl. auszubilden. Gefällige Angeb. u. Nr. 8083 ins Tagblattbüro erb.

Elegante **Straßenschuhe** werden von Schuhmacher angefertigt, mit od. ohne Stoffzugabe. Gute Ledersohlen. Billigste Berechnung. Bestellungen hierfür bei **Seitz,** Ettlingerstr. 43, IV. Daselbst werden **Schuhkurse** gegeben.

Verloren-Gefunden

Verloren Tulla-Uhr. Sonnt. nachm., Schloßgarten od. Kaiserstr. Abzugeb. geg. Belohn. auf dem Städt. Fundbüro.

Verloren von ein. Dienstmädchen ein Schlüsselbund am Mittwoch abend v. Schillerstraße bis Durlacher Tor. Abzug. geg. Bel. Durlacher Allee 9.

Verloren ein **Damenstiefel,** neu gesohlt, am Donnerstag abend Akademiestr. durch Kaiserpassage, dann Kaiserstr. über Marktpl. bis Rondellplatz. Abz. geg. Bel. auf dem Fundbüro.

Zugelaufen junger Wolfshund. Abzuholen gegen Einrück.-Gebühr u. Futtergeld. **Friedrich Kiefer,** Durlacherstraße 14.

Kaufgesuche

Wohn- und Geschäftshaus mit geräumigen Kellern in Stadtmitte (Nähe Erbprinzen-, Herren-, Karl-, Waldstr.) bei größerer Anzahlung zu kaufen gesucht. **Tausch** mit Wohnhaus in der Weststadt, Nähe Weinbrennerstr. nicht ausgeschloss. Angebote unt. Nr. 8157 ins Tagblattbüro erbet.

Zu kaufen gesucht: Buffet od. Vertiko, Diwan, Komm. u. Schreibtisch. Angeb. unt. Nr. 8088 ins Tagblattbüro.

Kaufe Plüschdiwan oder **Plüschsofa.** Angebote unter Nr. 9006 ins Tagblattbüro erbet.

Buffet mögl. dunkel Eichen, **Diwan u. Lehnsessel** aus Privathand zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unt. Nr. 8154 ins Tagblattbüro erbeten.

Spiegel gerahmt od. ungerahmt, neu od. gebr., Mindestlänge 80, Mindestbr. 50 gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 7514 ins Tagblattbüro erbet.

Gebr. Schreibmaschine aus priv. Hand zu kaufen ges. Angeb. u. Nr. 8158 ins Tagblattb. erb.

Schreibmaschine. Neue oder gebrauchte, jedoch sehr gut erhaltene Schreibmaschine m. sichtbarer Schrift zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8129 ins Tagblattb.

Ein Anzug für gr. Figur zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8152 ins Tagblattb.

!Silbermünzen! kauft jedes Quantum. Zahle für 1 M. 10 M. „ 2 M. 20 M. usw.
Pforzheim,
Feller, Güterstraße 64, Hinterhaus.

Alte ital. Geige
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 8146 ins Tagblattbüro erbeten.

Hose, dunkel od. gestreift, nur gut erhalten, für Gr. 1,70 m, zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. **nur mit Preisangabe** unter Nr. 8151 ins Tagblattbüro erbeten.

Kochherde wenn auch defekt, werden zu kaufen gesucht: Georg-Friedrichstr. 12. **Herdschlosserei und Hafnergeschäft.**

Brunnen für Haus gut erh., mit all. Zubehör zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unt. Nr. 8133 ins Tagblattb.

Ein Gartenhäuschen wird zu kaufen gesucht, auch wenn es reparaturbedürftig ist. Angebote unt. Nr. 8161 ins Tagblattbüro erbeten.

Kinderwagen gut erhalt., aus sauber. Hause zu kaufen gesucht. Preisangeb. u. Nr. 8069 ins Tagblattbüro erbet.

Kinderliegwagen zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisang. unt. Nr. 8116 ins Tagblattb.

Suche **Kinderklappsportwagen: verkaufe** einf. Sportwag. Ang. u. Nr. 8137 ins Tagblattb. erb.

Gut erh. **Klappsportwagen** a. bess. Hause zu kauf. ges. Ang. u. Nr. 8160 ins Tagblattb. erb.

Kinderwagen aus gut. Hause zu mieten evtl. zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 8138 ins Tagblattbüro erbeten.

Lager-Schäfte zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8143 ins Tagblattbüro erbet.

Dach-Legefenster, mit od. ohne Verglasung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8135 ins Tagblattbüro erbet.

Zwei kleine **Teppiche** u. ein **Läufer,** 6—7 m lang, aus gutem Hause zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 8109 ins Tagblattbüro erbet.

Damast oder sonst. w. **Bettbezüge** sowie **Bettücher** und **Handtücher** f. eig. Gebr. zu kaufen ges. Ang. u. Nr. 8123 ins Tagblattb.

Zigarren und Zigarillos jedes Quantum, als dauernder Abnehmer, sucht u. erbittet äußerst bemustert. Angebot von Fabrikanten. **Max Weinberg, Fulda,** Bahnhofstraße 9.

Achtung! Kaufe Hanf, Flachs, Werg, neue u. gut erh. Seile, letztere w. auch umgearbeitet zu Strängen, Wagenseilen 2c. Seilerei **W. Kolbenschlag,** Pfortz a. Rh., Pfalz.

Schmucksachen aller Art **Pfandscheine,** altes **Gold u. Silber, wie auch Platin Zahngebisse, Militär-, Offiz.-Uniform. Schuhe Wäsche, Vorhänge, Teppiche, Läufer, Federnbetten, Matratzen** usw. **Möbel** aller Art **ganze Haushaltungen** zu reell. Tagespreisen kauft fortwährend
K. Maier,
Markgrafenstraße 16, Telephon 2229.

Hund Wir suchen ein, fehlerfr., scharf, gut dressierten, mannfest. Hund, möglichst Dobermann. Angeb. unter Nr. 8110 ins Tagbl. erb.

Kinderwagen z. Liegen u. Sitzen, gut erh. zu kaufen gesucht. Angebote an Werderstraße 22, 3. St. Mack.

Bücher Romane, Klassiker 2c., gut erhalt., zu kauf. ges. Angebote unt. Nr. 8119 ins Tagblattbüro erbet.

Reinrassiger **Zwerghund** (männlich) gut gezogen, wenigstens 1 Jahr alt, zu kaufen gesucht. **Bachstr. 5.**

Höchste Preise! für **Kleider, Schuhe, Tisch-, Bett- und Leibwäsche** zahlt stets
S. Axelrod
Essenweinstraße 32

Kaufe getrag. **Kleidungsstücke Uniformen Schuhe, Uhren, Reißzeuge Ferngläser Waffen Musikinstrumente, Gold, Silber, Brillanten Möbel Nähmaschinen Fahrräder und anderes zu zeitgemäßen Preisen.** An- u. Verkaufsgeschäft
Levy
Markgrafenstr. 22.
Telephon 2015.

Alle Sorten
Flaschen Papierabfälle Metalle Felle Lumpen Frauenhaare Roßhaare
kauft zu höchsten Preisen.
Karlsruher Rohproduktenhaus
Schützenstr. 86.

Altmetalle wie Zinn, Zink, Blei, Messing, Rotguß, Kupfer, Schrot und Gußeisen kauft jeden Posten
Feuerstein,
Fasanenstr. 26. Tel. 3481.

Personen- Gepäck- Expreßgut- Frachtgut- Eilgut- Post-	Tarif

Entfernungszeiger
für alle badischen und die wichtigeren deutschen Stationen sind enthalten im
Verkehrshandbuch
des Eisenbahn- und Postverkehrs für Baden
von **O. Rieger**
Preis 2 Mark und Teuerungszuschlag
Zu haben in Buch- und Papierhandlungen sowie bei den badisch. Verkehrsvereinen
Druck und Verlag: **C. F. Müllersche Hofbuchhdlg. m. b. H.**
Karlsruhe i. B. Ritterstr. 1

Ich kaufe Platin, Zahngebisse!!
und zahle dafür die höchsten Tagespreise
Samson, Rudolfstraße 23 (Laden)

Platina
wird gekauft und mit **230 Mk.** per Gramm bezahlt, vorm. von 8—12 Uhr
Kriegstraße 81, parterre.

Alter Brillantschmuck oder Brillantring
aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8147 ins Tagblattbüro erbeten.

Sämtliche Sorten
Alt- u. Neu-Metalle
kaufen zu höchsten Preisen
Fuchs & Co. Karlsruhe
Waldhornstr. 47. Tel. 5112.
Händler erhalten Vorzugspreise.

Sämtliche Sorten
Altpapier und Papierabfälle
kaufen zu höchsten Tagespreisen
Fuchs & Co., Karlsruhe
Waldhornstr. 47. Tel. 5112.
Händler erhalten Vorzugspreise.

Getragene Kleider
Wäsche, Federbetten, Schuhe, Schmuck 2c. 2c. kauft fortwährend zu höchsten Preisen
Karabanoff, Zähringerstraße 50. Telephon 2051.

Gold u. Silbergeld
kauft zu höchsten Tagespreisen.
Platin das Gramm zu Mk. 210.—.
L. Theilacker
Goldwaren
nur Hebelstraße 23
gegenüber Café Bauer.

„Zum Rheingold"
Waldhornstraße 22.
Gut bürgerliches und solides **Wein- und Bier-Restaurant.**
Bekannt durch **vorzügliche Weine** und anerkannt **gute Küche.**
Spezialmarken: **Gimmeldinger und Clevner.**
Gutbesuchtes, gemütliches Lokal. — Printz-Biere.

Colosseum-Restaurant
Hauptausschank der Brauerei Schrempp
Gut gepflegte **BIERE** — Vorzügliche **WEINE**
Anerkannt gut bürgerliche, preiswerte Küche.
Mittagstisch in und außer Abonnement.
In den vorderen neu hergerichteten Räumen angenehmer Aufenthalt vor und nach den Vorstellungen.
Telephon 933. Restaurateur Fritz Wagner.

Residenz-Lichtspiele

Schillerstr. 22

Samstag, den 7. Februar

Einlaß 1/2 4 Uhr Anfang punkt 4 Uhr.

Jugend-Vorstellung

wozu die

Wiener Kinder

freien Eintritt haben.

Zur Aufführung gelangt

Cajus Julius Cäsar

und anderes mehr.

Colosseum-Restaurant

Hauptausschank d. Brauerei Schrempp

Sonntag

Frühschoppen-Konzert

von 11 bis 1 Uhr.

Teleph. 933. Restaurateur **Fritz Wagner.**

Residenz-Lichtspiele

Waldstraße 30

Von Samstag bis Dienstag

Das große fünfaktige Filmspiel

Hexengold

nach dem bekannten und gleichnamigen Roman von

Hedwig Courths-Mahler.

Für den Film bearbeitet von Josef Richards.

Erich Eriksen, der Regisseur dieses Werkes hat es verstanden, den Roman durch eine Reihe von Verkettungen bis zum Schluß zu einem spannenden sich immer mehr steigernden Spiel, Dank der Wahl und dem Können von nur erstklassigen Künstlern zu verarbeiten.

II.

Das hervorragende Lustspiel in 3 Akten

Auch sie war ein Jüngling.

Künstlerkapelle — Künstlerkapelle

Kaiserstr. 5

I.

Die Bodega von Los Cuerros.

Ein spannendes Spiel in 5 Akten von **Ruth Goetz.**

In den Hauptrollen:

Bruno Kastner
Karl Platen
Ria Jende
L. von Ledebour

II.

Schwarze Perlen.

Tragödie in 4 Akten mit **Eva May** und Johannes Riemann in den Titelrollen.

Regie: **Erik Lund**

Künstlerkapelle

Schillerstr. 22

Cajus Julius Cäsar

in 7 Aufzügen

Der größte Prunkfilm der modernen Lichtspielkunst m. über 10000 Mitwirkenden u. a. als Hauptdarsteller

Sig Amleto Novelli

an Roms historischen Städten aufgenommen.

Der Cäsarfilm als Kunstwerk: Um nicht zu weitschweifend zu sein, seien aus dem Riesengemälde herausgeschnitten die „Illustration" seiner geschichtlichen Wahrhaftigkeit u. Sorgsamkeit" genannt sei davon „der gallische Krieg, mit den treu nachgebildeten Palisadenbauten dem gallischen Gottesdienste, den historischen Kampfeszeichen", seiner grenzenlosen fürstlichen Darstellungsnobiesse sind erwähnenswert der herrliche weiße Marmorraum einer römischen Villa, mit den ebenholzschimmernden Negern auf den lichten Stufen, den wunderbar gekleideten Römerinnen, an den herrlichen wieder erbauten Säulen überall in dem Werk künstl. Ernst hinreißender Schönheit.

Hier stellt die Kinematographie die Lösung auf das Exempel, daß es nicht sexuale Aufklärung sein muß, welche für das Lichtspiel interessieren kann, sondern daß herrliche Sujets in alter Geschichte, gleich welchen Landes, genügend Stoff für wechselvolles Spiel bieten.

Verst. Künstlerkapelle.

Palast-Theater

Moderne Lichtspielbühne

Herrenstraße 11 Ruf 2502

Samstag bis mit Dienstag.

Der Herr der Liebe

Dramatisches Lebensbild in 4 Akten.

In den Hauptrollen:

Carl de Vogt, Gilda Langer

Ferner:

Hansi Dege u. Gerh. Dammann

in ihrem neuesten Schlager

Ja, da muß doch in der Leitung .....

Lustspiel in 3 Akten.

Militärverein Karlsruhe

Nächste

Kameradschaftliche Zusammenkunft

am **Samstag, den 7. Febr. d. Js., abends 8 Uhr** im Vereinslokal **„Zum Klapphorn".**

Recht zahlreiche Beteiligung auch seitens unserer Kriegskameraden erwünscht.

Der Vorstand.

Abgespielte Platten

Für 2 alte oder zerbrochene Platten bekommen Sie eine gute schon angespielte Platte ohne jede Aufzahlung im

Odeon-Musikhaus Karlsruhe.

Kaiserstr. 175. Tel. 889.

Schloß-Kaffee

mit eigener Konditorei

u. bürgerl. Weinrestaurant

Karl-Friedrichstraße 1, Nähe Marktplatz

Haltestelle der Elektrischen.

Vorzügl. Frühstücks-Küche und kalte Abendplatten

Gute selbstgepflegte Weine

Konzert der Künstler-Hauskapelle täglich nachmittags von 4 Uhr an

Besitzer:

Adam Vogt

Wirtschaft z. „Gold. Kopf"

Markgrafenstraße 49.

Preisw. bekannte Küche. Seldeneck-Bier. Prima Weine Reichhaltiger Frühstückstisch.

Fr. Baumann, Koch.

Welt-Kino

Tel. 5448 Kaiserstr. 133

Achtung! Die große Sensation!

Hang - Lu

oder

Der verhängnisvolle Schmuck

Ein äußerst spannendes Erlebnis aus dem fernen Asien.

5 große Akte. 5 große Akte.

In der Hauptrolle:

Hilde v. Geldern u. Friedrich Kühne.

Es versäume niemand sich dieses außergewöhnliche Filmwerk anzusehen.

Beachten Sie bitte die ausgestellte Reklame.

Außerdem:

Die Original-Amerikaner Sensation

Um Mitternacht im Schlafwagen

Der Ueberfall auf den Schlafwagen. — Ein kühner Postraub — Tollkühne Verfolgungsszenen auf dem fahrenden Zuge

---

F. C. Concordia 09 e. V.

Einladung.

Wir laden unsere Mitglieder, nebst deren Familienangehörigen zu dem am

Sonntag, den 8. Februar,

nachmittags 4 Uhr, im großen Saale **Kühler Krug,** beginnenden

Winterfest

mit Glücksrad, Preisschießen, gesanglichen sowie humoristischen Vorträgen u.

Ball

ganz ergebenst ein.

Saaleröffnung 1/2 4 Uhr. Garderobe.

Mitgliedskarten sind vorzuzeigen.

Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Christuskirche

Freitag, 13. Februar, 7 1/2 Uhr abends

3. Abendmusik

Motetten-Chor

Hauptwerke:

Brahms: Motette „Warum ist das Licht gegeben"
Franck: Choralsymphonie E-Dur
Reger: Motette: Palmsonntagmorgen.

Chor: Motettenchor Karlsruhe, Herren des Akad. Sängerchores.
Sopran: Frau Eva Bruhn, Essen
Orgel: Herr Hermann Keller, Stuttgart
Leitung: Herr Dr. Hermann Meinhard Poppen

Karten zu 5.50, 4.40, 3.30, 2.20 (einschl. Steuer) bei **Kurt Neufeldt,** Waldstraße 39 u. **Fr. Doert,** Kaiserstraße 159.

9–1 und 3–6 Uhr

Gut Heil! M.T.V.

Von jetzt ab jeden Samstag, abends von 8 Uhr ab

Zusammenkunft

am Stammtisch (Moninger) ohne vorherige besondere Ankündigung.

Karlsruher Männerturnverein

Groß-Circus-Schau Carl Holzmüller

Karlsruhe Ausstellungshalle

— Telefon durch Rathaus — Haltestelle der Straßenbahn.

Heute Samstag, den 7. Febr.,

7 1/2 Uhr abends Einlaß 6 1/2 Uhr

Prunkvolle

Gala-Eröffnungsvorstellung

des aus 30 Nummern bestehenden Riesen-Spielplans

Morgen Sonntag, den 8. Febr.

nachmittags 3 1/2 Uhr:

Große Fremden- u. Familienvorstellung

abends 7 1/2 Uhr:

Das riesenhafte Eröffnungs-Programm.

Preise der Plätze einschließlich Steuer:

Logensitz	Sperrsitz	I. Platz	II. Platz	III. Platz	Galerie
Mk. 8.-	Mk. 7.-	Mk. 6.-	M. 4.50	M. 3.50	M. 2.20

Vorverkauf im Zigarrenhaus **Josef Meyle** Kaiserstr. 141, Ecke Marktplatz, Tel. 450 von 9 Uhr morgens ab ununterbrochen außer Sonntags und an der Circuskasse täglich ab 10 Uhr morgens.

Täglich morgens 10 Uhr Raubtier- und Pferdeproben. Eintritt 1 Mark. Telephonisch bestellte Eintrittskarten müssen spätestens 1 Stunde vor Beginn der Vorstellung abgeholt sein.

Rheinklub Alemannia

Bootshaus Maxau.

Heute abend 8 Uhr

Monatsversammlung

im Klublokal.

Samstag, 14. Februar, abends 7 Uhr

Unterhaltungs-Abend

in den Sälen der Gesellschaft „Eintracht".

Adressen für einzuführende Damen und Herren bis spät. Dienstag, 10. Febr. an Herrn Rud. Bausback, Amalienstraße 53, erbeten.

Karlsr. Ruder-Verein

Heute Samstag 7 1/2 Uhr

Monatsversammlung

Sonntag, 8. Febr., nach 1/2 4 Uhr im Ruderhaus:

„Ein Stündchen Sonnenschein".

Heitere Vorträge von Hrn. Schauspieler **Paul Müller** vom Bad. Landestheater.

Anschließend: **Ball.**

Bettnässen.

Befreiung sof., Alter u. Geschl. angeb. Ausk. umsonst Sanitas, Fürth B. Flößaustraße 23

Rucksäcke prima Ware selbstgefertigte Waren in versch. Preisl. hat abzugeben

M. Oswald, Karlsruhe, Schützenstraße 42.

Badisches Landestheater.

Samstag, den 7. Februar 1920.

Sappho

Trauerspiel in 5 Akten von Franz Grillparzer.

Anfang 7 Uhr. M 6.— Ende geg. 1/2 10 Uhr.

Spielplan vom 8. bis 16. Februar.

Im Landestheater. So. 8., nachm. 2 „Heimat" (0.80 bis 4 M) abends 5 1/2 „Die Meistersinger von Nürnberg" (hohe Pr.). — Mo. 9. Volksvorstellung: „Nathan der Weise" (M. Pr.) 7. — Die. 10. „Die glückliche Insel", „Die Jahreszeiten der Liebe" (Erh. Pr.) 7. Mi 11. neu einstudiert „Bohème" (Erh. Pr.) 7. **Im Rathaussaal** 1/2 8 Uhr Vortragsabend des Theaterkultur Verbands „Das Theater im neuen Deutschland", Redner: Geh. Rat Martersteig. — Do. 12. „Die Mondscheindame" (Erh. Pr.) 7. — Fr. 13. „Helden" (M. Pr.) 7. — Sa 14. zum erstenmal „Liselotte von der Pfalz", Lustspiel in 4 Akten von Presber und Stein (Gr. Pr.) 7. — So. 15., abends 6 „Tannhäuser" (bes. Pr.. Sperrsitz 14 M) — Mo. 16. „Liselotte von der Pfalz" (Gr. Pr.) 7. — Für die Werktagsvorstellungen gelten die Vorzugskarten. Vorrecht der Vorzugskarten in den Verkaufsstellen und an der Theaterkasse (Hauptgebäude) am Samstag, den 7. Februar (10–1 Uhr). Verkauf zum Kassenpreis von Montag, den 9. Februar an. Zu Tannhäuser am 15. Februar haben Inhaber von Vorzugskarten ein Vorkaufsrecht (je 2 Karten) am Montag, den 9. Februar, nachm. 1/2 4–5 Uhr, der allgemeine Verkauf hierzu beginnt Dienstag, den 10. Februar. **Vorankündigung.** Gastspiele des Kammersängers **Paul Bender** von München 19. Februar: Parsifal, Gurnemanz; 21. Februar: Rosenkavalier, Ochs von Lerchenau.

COLOSSEUM

Schlierseer Bauerntheater, Direktion: **Xaver Terofal.**

Samstag, den 7. Februar 1920:

Anfang 1/2 8 Uhr.

Der Herr G'schworne

Bauernposse in 3 Akten mit Gesang u. Tanz von Gg. Gail, für die Bühne bearbeitet von **Ph. Weichand u. Ed. Pleithner.**

Stenographen-Verein Stolze-Schrey Karlsruhe.

Zu unserer am **Sonntag, 8. II., nachmittags 4 Uhr,** im Saale des **Stefanienbades** in Beiertheim stattfindenden

Familienunterhaltung

mit anschließendem Tanz beehren wir uns unsere werten Mitglieder nebst Angehörige ergebenst einzuladen.

Einführungsrecht gestattet.

Der Vorstand.

LUXEUM.

Ab heute Samstag bis einschl. Dienstag.

Der größte je gezeigte Sensationsfilm!!

Das gewaltigste Filmwerk der Gegenwart!

Fabelhafte Sensationen! Prunkvolle Ausstattung!

Der Tempelräuber

6 große Akte, verfaßt und inszeniert von

Heinz Karl Heiland.

Hauptdarsteller:

Harry Liedtke, Lo Holl, Bruno Decarli.

Ein Sensationsfilm, der bildmäßig und landschaftlich viel Schönes bringt. Heinz Karl Heiland der Regisseur, hat schöne Bilder geschaffen und wußte die Sensationen spannend und geschickt zu gestalten. Mittelalterliche Ritterfeste, echte Aufnahmen aus Indien, Wettfahrten zwischen Flugzeugen und Schiffen. Absprung im Fallschirm, ein Luftkampf, die Verfolgung im Motorboot wechseln in spannenden Bildern miteinander ab. Die Hauptdarsteller in diesem spannenden Abenteuer, alles hervorragende bekannte Künstler tun ihr Bestes, und kann dieses Filmwerk mit Recht als ein Erfolg bezeichnet werden.

Die Zahnwehspritze

Lustspiel in 1 Akt.